

Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

12 30. Jahrgang
15. Dez. 1979

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis - Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN

Gesegnete Weihnachten!





STADT · SOLINGEN

Weihnachts- und Neujahrsgrüße

der Patenstadt Solingen an die ehemaligen
Bewohner des Kreises Goldberg

In wenigen Tagen ist Weihnachten und das Jahr 1979 neigt sich seinem Ende zu.

Dies ist eine Zeit, in der man auf das scheidende Jahr zurückblickt und sich an glückliche, aber auch an schwere Zeiten erinnert. Man denkt ganz besonders an Freunde, die man lange nicht gesehen hat und überlegt sich, wie es ihnen wohl gehen mag. Auch wir denken jetzt ganz besonders an unsere Goldberger Freunde nah und fern und wünschen ihnen ein segensreiches Weihnachtsfest.

Das Jahr 1979 brachte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht eine ereignisreiche, aber auch zum Teil harte Zeit mit sich. Hart, besonders für die Menschen, die sich inmitten der Krisenherde befinden. Auch an sie sollte man in der besinnlichen Weihnachtszeit denken.

Wir wünschen unseren Patenkindern aber auch ein frohes neues Jahr. Schon jetzt freuen wir uns auf das kommende Treffen aller Goldberger in Solingen.

„12. Goldberger Heimattreffen ein Erfolg – Liebe Freunde waren zu Gast“, das war die Überschrift eines Artikels über das 12. Heimattreffen in einer Solinger Tageszeitung. Weiter hieß es an anderer Stelle: „Echte Partnerschaft und Patenschaft“. Unter diesem Motto sollte auch im nächsten Jahr das 13. Heimattreffen stattfinden. Wir werden auch diesmal unser Bestes tun, um dem Treffen einen angenehmen Verlauf zu geben.

Wir wollen, daß das Wetter so schön sein wird wie beim letzten Mal und daß viele Goldberger in ihrer Patenstadt ein Wiedersehen feiern.

Im Namen aller Bürger unserer Stadt wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine erfolgreiche Zeit bis zu unserer Begegnung in Solingen.

SchlöBer
Oberbürgermeister

Dr. Schmitz-Herscheidt
Oberstadtdirektor

Liebe Heimatfreunde, geschätzte Mitarbeiter, treue Leser der Goldberg-Haynauer-Heimat-Nachrichten!

Markt und Straßen stehn verlassen
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen -
O du gandenreiche Zeit!

Mit diesem Gedicht unseres Landsmannes Josef Freiherr von Eichen-dorff wollen wir Sie zu Weihnachten grüßen und Ihnen gleichzeitig Gesundheit und Glück für 1980 wünschen.

Ihre

Johanna Dedig

und

Hildegard Fulde

Im Dezember 1979

★

Für Frau Fulde und mich heißt es Abschied nehmen von der Arbeit an den Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten. Frau Fulde tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Ihrer sorgfältigen Arbeit und ihrem kaufmännischen Geschick ist es zu verdanken, daß unser Blättel 21 Jahre sicher um alle finanziellen Klippen kam. Mich selbst quält seit Jahren eine Nervenerkrankung, und da ich als ehemalige Jugendleiterin nicht kaufmännisch ausgebildet wurde, bleibt mir nichts anderes übrig, als die Arbeit in andere Hände zu übergeben. Doch ehe es dazu kam, hatten Frau Fulde und ich manche schlaflose Nacht. - Das Erbe meines Vaters Otto Brandt sollte nicht einfach von der Bildfläche verschwinden, dazu ist es zu mühsam aufgebaut worden. Mein Vater begann die Arbeit vor 30 Jahren mit 30 Haynauer Adressen, die er von seinem Schwager bekam. Jeder Briefumschlag wurde anfänglich umgedreht und noch einmal verwendet. Auf seinem Schreibtisch, an dem auch Frau Fulde arbeitete, türmten sich die Suchanfragen. Jeder suchte jeden! Bei dieser Arbeit schrieb ihm einmal eine Leserin, deren verschollenes Kind er durch den Suchdienst des Roten Kreuzes mühsam ermittelt hatte; Geben sie mir sofort mein Kind wieder! - Einige Jahre später kamen die Bemühungen um die Patenschaft hinzu. Ein reger Briefwechsel mit westdeutschen Städten setzte ein, es kamen Absagen. Die Stadtverwaltungen rissen sich nicht um die Patenschaften für ostdeutsche Städte, daher war mein Vater sehr froh, daß sich Solingen zur Übernahme der Patenschaft bereit erklärte. Damit hatten die Goldberg-Haynauer eine „geistige Heimat“ gefunden. Nun das ist lange her. Jetzt am Ende unserer Arbeit möchten wir all den Heimatfreunden allerherzlichst dafür danken, daß sie Schlesien und dem „Blättel“ unbeirrbar die Treue gehalten haben. Ohne die rege und oft auch direkt liebevolle Unterstützung aus dem Leserkreis wäre unsere Arbeit nutzlos gewesen.



Johanna Dedig und Hildegard Fulde mit dem neuen Herausgeber Hans Dieter Bittkau

Leider hat uns in all den Jahren der Platzmangel schwer zu schaffen gemacht. Vieles mußte zum Unwillen der Einsender gekürzt oder gar abgeändert werden, manches konnte gar nicht veröffentlicht werden, weil es sich beim besten Willen nicht für einen Abdruck eignete.

Nun werden Sie gespannt fragen, wer ist denn der neue Herausgeber? Es ist Herr Hans-Dieter Bittkau, Sohn des Buchdruckereibesetzers Gustav Bittkau und seiner Ehefrau Ida, geb. Lorenz, die in Haynau geboren wurde. Später zog sie mit ihren Eltern nach Goldberg in die Niederau (Stellmacherei-Mö-

belgeschäft) Herr Bittkau ist in seiner Kindheit oft in Goldberg gewesen. 1950 kehrte er aus russischer Gefangenschaft zurück. Nach Abschluß der Meister- und Betriebsleiterprüfung machte sich Herr Bittkau 1953 in Misburg, einem Stadtteil von Hannover, selbständig. Er hat einen Druckereibetrieb mit 25 Betriebsangehörigen. Herr Bittkau hat mir versprochen, daß sich nichts an der Aufmachung der Zeitung ändert, und ich hoffe, daß Sie, meine lieben Goldberg-Haynauer ihm die Treue genau so halten wie sie es bei uns getan haben. Dafür sage ich nochmals vielen Dank. Vergessen Sie das Blättel nicht, unterstützen Sie den neuen Herausgeber, senden Sie ihm Geburtstage, Todesfälle, Jubiläen ein und bitte schreiben Sie recht deutlich, für Herrn Bittkau sind ja die Eigenamen erst einmal fremd.

★

Alles hier vorliegende Material an Manuskripten und Bildern wird Herrn Bittkau übergeben. Bitte mahnen Sie ihn nicht sofort um Veröffentlichung. Er muß sich erst einmal einarbeiten.

★

Ich möchte auch nicht versäumen, der Grenzland-Druckerei und ihren Betriebsangehörigen zu danken. Herr Edelhard Rock hat meinem Vater mit allen Erfahrungen im Druckereiwesen zur Seite gestanden.

Ich hoffe, daß ich auch hin und wieder mal etwas direkt von Goldberg-Haynauern erfahre.

Mit herzlichen Heimatgrüßen
und guten Wünschen Ihre
Johanna Dedig

Änderung der Verlags-Anschrift

Beachten Sie bitte die neue Adresse!

Für die Januar-Ausgabe 1980 sind ab heute sämtliche Artikel, Bilder, Familiennachrichten und Anzeigen an die hier angeführte Adresse zu senden:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
Druckerei Bittkau
Postfach 21
3000 Hannover 68

Machen Sie bitte für das Jahr 1980 keine Zeitungsgeld-Vorauszahlungen. Herr Bittkau wird Ihnen in der Januar-Ausgabe mit der Rechnungszustellung die neuen Kontonummern angeben.

„Liebes altes Lesebuch“

Ein Hausbuch für Herz und Gemüt -

Zur neuen Auflage

Das Lesebuch von einst hat den Menschen oft durch das ganze Leben begleitet und wurde nicht nur im Unterricht gelesen, sondern auch daheim. Es verbreitete so etwas wie Geborgenheit, wenn man an langen Winterabenden im Bannkreis der Petroleumlampe in seinen Seiten blätterte und der Ofen wohlthuende Wärme ausstrahlte. Dieser reizvolle Sammelband vereint das Schönste aus den deutschen Lesebüchern der Großväterzeit und macht ihn damit nicht nur zu einer genußvollen Lektüre für stille Stunden, sondern zugleich auch zu einem kulturgeschichtlichen Dokument. Viele zeitgenössische Illustrationen, vor allem von Ludwig Richter begleiten den Text und bereiten ein zusätzliches Vergnügen. Dieses wahre Hausbuch der Großväterzeit eignet sich in besonderem

Maße als Geschenk für ältere Leser, das ihnen liebe Erinnerungen an die eigene Kindheit mit ihren vielen kleinen Freuden und Kümernissen lebendig werden läßt. Jüngeren Lesern erschließt es einen Blick in jene versunkene Welt der Zeit vor den beiden großen Kriegen, die, wie sie vielleicht überrascht feststellen werden, ganz so übel nicht war.

Liebes altes Lesebuch. Kurzweilige und nützliche Geschichten, Gedichte und Fabeln für alte und junge. Gesammelt und herausgegeben von Rudolf Otto Wiemer. 363 Seiten, reich illustriert, Leinenband DM 28,-. Aufstieg-Verlag, München.



VERBUM CARO FACTUM

„Das Wort ist Fleisch geworden“, so steht über unserem Weihnachtsbilde, das zu dem Zyklus von neun biblischen Darstellungen gehört, die die Brüstung der sogenannten Bürgerbühne in der Goldberger Stadtpfarrkirche schmücken. So drückt der Evangelist Johannes in seiner Sprache das tiefe Geheimnis und die weltweite Bedeutung der Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem aus und will uns von nur Weihnachtsstimmung und bloßer Krippenromantik in das Zentrum des Festes führen, wo der Grund gelegt ist zu unserer Erlösung: „Das Wort ward Fleisch“ (Joh. 1,14). Wir sollten die schneidende Schärfe des trennenden Gegensatzes empfinden, der zwischen ‚Wort‘ und ‚Fleisch‘ besteht: ‚Wort‘ bezeichnet den Bereich des Göttlichen, des Heiligen und Ewigen, ‚Fleisch‘ dagegen meint die Ebene des Menschlichen, des Sündigen und Vergänglichen. Das Wort ist eins mit Gott, Gott ist gegenwärtig in seinem Wort als wirkende Kraft – bei der Schöpfung der Welt –, als fordernde Gerechtigkeit im ‚Du sollst des Gesetzes, unerfüllbar für den Menschen, der daran scheitert und vor Gott nicht bestehen kann. Aber Gott hat die Verbindung nicht abreißen lassen, es ist ihm nicht gleichgültig, was aus der Welt und den Menschen wird, er begnügt sich nicht damit, durch sein Wort rufen und mahnen zu lassen: Gott geht selber die Verbindung ein mit der Wirklichkeit unseres Menschenwesens, Er sendet seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, wie Paulus sagt (Röm. 8,3) und wovon Luther singt ‚In unser armes Fleisch und Blut/verkleidet sich das ewig Gut‘. Dort ist das Geschehen, in aller Verborgenheit, zu nächstlicher Stunde, als die Jungfrau Maria ihr Kind in Windeln wickelte und der Engel des Herrn den Hirten auf dem Felde die große Freude verkündete: ‚Euch ist heute der Heiland geboren!‘

Die Botschaft gilt auch uns an diesem Weihnachtsfest am Ende eines Jahres, das in der weiten Welt soviel Schrecken, Angst und Not über Menschen gebracht hat durch Krieg und Flucht, Hunger und Naturkatastrophen, durch technisches und menschliches Versagen. Alles Erdenleid, an dem mancher unter uns mittragen muß, in Trauer, Krankheit und Einsamkeit, ist hineingenommen in die alles umfassende Liebe, die seit Weihnachten der Welt sich zugewendet hat für alle Zeit. Was es bedeutet, daß Gott Mensch geworden ist, daß Er ganz auf unserer Seite steht und nichts Menschliches Ihm fremd ist, daß unsere Freuden wie unsere Leiden in Seinen Plan zu unserem Heil gehören, den Er als unser Vater und Erlöser in Christus herrlich zu Seinem ewigen Ziel führen wird: dafür will Weihnachten auch am Ende dieses Jahres die Augen öffnen und unsere Herzen mit Licht und Freude erfüllen, daß wir dankbar und in gläubigem Vertrauen unseren Weg gehen können.

Es ist ein Weg der gnädigen Bewahrung durch die Treue Gottes gewesen, den wir geführt worden sind, wenn wir rückblickend uns erinnern an das letzte Weihnachten 1945 daheim. Das Tagebuch liegt vor mir, auch der Entwurf der damals gehaltenen Christnachtspredigt. Der Weg war weit von Goldberg in die mir anvertrauten Gemeinden Straupitz, Panthenau und Steudnitz, zweimal in der Woche und nur zu Fuß, über Hohberg und Schönfeld durch das „Zetergeschrei“ zwischen beiden. Weihnachten fiel auf die gleichen Wochentage wie in diesem Jahre. In Steudnitz und Panthenau mußte die Christnacht schon am 4. Advent sein und der frühen Dunkelheit wegen auf 2 und 4 Uhr gelegt werden – an beiden Weihnachtsfeiertagen konnten keine Gottesdienste stattfinden, weil in allen Dörfern bei den Russenkommandos gearbeitet wurde. Im dicht gefüllten Panthenauer Kirchlein war es ganz finster geworden, nur eine Kerze brannte auf dem Altar, Frau Pastor Lingstädt sang mit ihrem Chor der armen, verängstigten

Gemeinde die Weihnachtsfreude ins Herz. So erlebten wir es auch am heiligen Abend in Straupitz, wo die stark beschädigte Kirche noch unbenutzbar war und die Schulklasse die vielen Leute kaum fassen konnte, unter ihnen als Chorleiterin die tapfere Kantorsfrau. Am schönsten war der letzte Weihnachtsgottesdienst am späten Nachmittag in der katholischen Kirche zu Brockendorf, wohin wir von Straupitz auf einem Feldwege geeilt waren. Die guten Leute hatten in Ermangelung der Orgel ein Klavier in die Kir-



Evang. Stadtpfarrkirche Goldberg
Weihnachtsbild an der „Bürgerbühne“ 1609
Eingesandt: Johannes Grünewald

che gestellt und übertönten mit ihren kräftigen Stimmen die recht mäßige Begleitung! Was mag wohl aus der kleinen Erika Zipper geworden sein, die vor dem Gottesdienst die heilige Taufe empfing, deren Eltern, Volksdeutsche aus Antonienhof in Polen, sich in Brockendorf aufhielten? Das Evangelium von des Heilands Geburt bewegte unsere Herzen. Weihnachten – das Fest der Freude, so war es einmal, das große Fest der Heimat im Familienkreis. Nun ist die Freude in Furcht verkehrt, ohne Nachricht von lieben Menschen, ja selbst die Heimat ist uns zur Fremde geworden. Da haben wir auf das hilflose Kind geschaut: so ist GOTT in diese Welt gekommen, in der wir uns fürchten und die uns zur Fremde werden kann, das ist unsere Lage in ihr, und das ist SEINE Gabe an eben diese Welt, mit der Er Freude und Heimat schenkt durch Seinen eingeborenen Sohn, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Der Heimweg über Seifersdorf war beschwerlich, in stockfinsterner Nacht, aber die Freude aus dem schlichten Vers vom Schluß der Predigt klang in uns nach:

Die Nacht ist lang, das Ziel ist weit / der Weg ist eng und kraus.
Doch nicht gefürchtet, nicht gescheut / im großen Weltgebraus'.
Ein jeder trag', ein jeder nehm' / das Freudenlicht von Bethlehem / im Herzen still nach Haus.

Das wünschen wir einander zum diesjährigen Weihnachtsfest, daß wir miteinander auf diesem Wege bleiben vom alten in und durch das neue Jahr, daß wir in Betrachtung unseres Weihnachtsbildes von Herzen froh werden. Es ist noch heut an seinem alten Platze in der Reihe der farbenfrohen, nun etwas verblaßten Bilder, die vor 370 Jahren der Bürgermeister und Rektor der Schule Johannes Feige 1609 zur Erinnerung an die große Katzbachüberschwemmung von 1608 von einem unbekanntem Künstler malen ließ.

Johannes Grünewald

Cläre Laufer:

Die Pfeffermänner

Weihnachtliche Erinnerung an die Heimat

Alle Jahre am „Silbernen Sonntag“, also dem zweiten verkaufsoffenen Sonntag, besuchten die Eltern mit uns Kindern den „Christmarkt“ in der sieben Kilometer entfernten Kreisstadt. Die Mutter bereitete alles so vor, daß wir pünktlich um ein Uhr mittags abmarschieren konnten; denn es wurde zu Fuß hin und zurück gegangen!

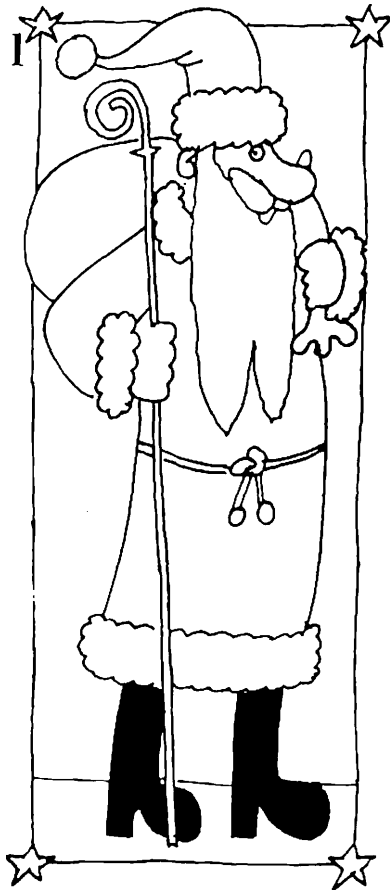
Erst setzten uns die Eltern bei der guten alten „Kaffeescholz'n“ ab, damit wir uns ausruhen und erfrischen konnten, während sie die dringendsten Einkäufe beim „Christkind“ ohne uns erledigten. Dann aber stürzten wir uns alle zusammen in den Christmarkttrubel. So oft wir den Rundgang über den Marktplatz machten, wo die „Buden“ aufgestellt waren, fanden wir etwas Neues. Am liebsten blieben wir freilich vor der „Duftbude“ stehen, wie wir Kinder sie getauft hatten. Dort gab es alle die herrlichen heimatlichen Weihnachtsbäckereien, als da waren „Liegnitzer Bomben“, „Neißer Konfekt“, „Schweidnitzer Bolkobissen“, „Bauernbissen“, „Pflastersteine“. An diesem Verkaufstand besorgte die Mutter auch die „Pfeffermänner“, ohne die ein Weihnachtsfest in unserer Familie nicht denkbar war. Zwei solcher Helden aus köstlichem Lebkuchenteig, so zart, daß das Gebäck buchstäblich auf der Zunge zerging, gab es für jedes Kind am Heiligen Abend.

Nur an einem einzigen Weihnachtsfest in meiner Kindheit fehlten diese Pfeffermänner. Das kam so: Wunderschönes Wetter

herrschte an diesem „Silbernen Sonntag“ beim Hinmarsch in die Stadt. Es gab wenig Schnee, die Straße war trocken und am blauen Himmel schien sogar die Sonne. Im Laufe des Nachmittags kam aber ein häßlicher Sturm auf und auf dem Heimwege schien kein einziger Stern am Himmel. Der kalte Sturm heulte und vereinzelt klatschten uns eisigkalte Regentropfen ins Gesicht. Das machte uns Kindern aber gar nichts aus. Es war herrlich, so geborgen zwischen den Eltern, die schützenden Hände fest umklammert, einherzutrabten und den ganzen Weg über von Weihnachten zu plaudern. Bruder Richard, unser Student, trug behutsam das Paket mit den Pfeffermännern.

Da – auf einmal nahm ein Windstoß Vaters Hut. Im Lichte eines der wenigen entgegenkommenden Fahrzeuge sprang Richard dem Flüchtling nach. Wir hörten ihn, wahrscheinlich über den Straßengraben, stolpern, gleich darauf aber mit dem Flüchtling zurückkommen. Auf freiem Felde hatte er den Ausreißer erwischt. Noch lustiger legten wir den Rest des Heimweges zurück.

Daheim versorgte uns die Mutter erst einmal mit warmen Hausschuhen. Sie schürte den Ofen und hatte im Nu heißen Tee bereit. „Wo sind denn die Pfeffermänner?“ wollte sie dann von Richard wissen, um alle Einkäufe verstauen zu können. Der Bruder schaute sie zuerst verdattert an, er krauste die Stirn, – erschrak... Ach, sie lagen ja noch auf dem Chausseestein, auf dem er das



Paket rasch deponierte, um Vaters Hut nachzulaufen...

Aber Vater hatte einen prächtigen Humor und Mutter das beste Herz von der ganzen Welt. Die Eltern beschlossen, daß Martin, der Müllersknecht, „Ersatzmänner“ aus der Stadt mitbringen sollte. Da machte Richard den Vorschlag, diesmal darauf zu verzichten und dafür dem alten, arbeitsunfähigen fast tauben Kutscher Greibel zu Weihnachten zu beschenken. Die Eltern freuten sich über die Gesinnung ihres Ältesten, wollten aber auch die Meinung von uns andern hören. Was blieb uns übrig, als wehen Herzens zuzustimmen! Obwohl Schwester Ida mich mit dem Fuß in die Wade stieß, um mich zum Widerspruch aufzustacheln, was ich – damals – eigentlich ganz gut fertig brachte...

Als wir aber am Heiligen Abend sahen, wie der alte Greibel sich über seine warmen Strümpfe, eine neue Pfeife und ein Päckchen Tabak freute und sogar Tränen in den Augen hatte, da verbissen wir zum letzten Male den „Schmerz“ um die fehlenden „Pfefermänner“. Alle andern Jahre gab es wieder welche. Und der alte Greibel kriegte trotzdem das Seine, so lange er lebte.



Stark- und Großwerden gelingt es den Eltern, wieder eine halbe Stunde Hinhalten herauszuschinden.

Außerdem stellt die Mutter fest, daß sie vergessen hat, Schnittlauch und Schonkaffee für die Tante zu besorgen. „Wenn wir dann heimkommen, ist das Christkind aber ganz gewiß da“, flunkert der Vater, als der Kleine wieder einmal fragt. Schnittlauch und Kaffee sind zwanzig Minuten später im Haus, das Christkind jedoch immer noch nicht! Ehe er zum Geschirrspülen antritt, vertreibt der Vater lieber seinem Söhnchen noch einmal die immer qualvoller werdende Wartezeit. (Es muß doch halbwegs dunkel sein für den heiligen Abend!) Er versucht mit dem sonst so beliebten Knochenknacken oder mit seinen kunstvollsten Grimassen die gefürchtete Frage hinauszuschieben. „Komm, wir zählen mal die Leute auf der Straße!“ (Es kommt keiner mehr!) Der Vater macht Hoppe-Reiter mit seinem Liebling, aber dieser läßt sich nur lustlos durcheinanderschütteln und plärrt: „Christkind!“ Hart am Ende seiner Kräfte übergibt der Vater im Sinne der Gleichberechtigung das Kind der Mutter, die eben fertig ist mit dem Wegschaffen des Weihnachtskartons. Der Vater flieht in das verschlossene Weihnachtszimmer, packt die Geschenke aus und fährt schon einmal mit Bübchens Rennauto verstohlen hin und her.

Ganz allmählich, viel zu langsam, zieht die Dämmerung herauf, während die Mama mit heiser werdender Stimme ihrem Kind aus dem Märchenbuch vorliest. (Ob der Vater endlich die Kerzen entzündet hat?) Die sieben Geislein bemühen sich vergeblich um die Aufmerksamkeit des armen, wartenden Bubleins. Die Mutter versucht es mit dem Däumling und mit ihren ausdrucksvollsten Gesten, aber das Söhnchen stöhnt: „Ich kann es nicht mehr aushalten!“ Und da geschieht das Wunder der heiligen Nacht: das zarte Glöckchen ertönt, und mit kullernden Tränen fliegt das selige Kind den Gaben des Christkindchens unter dem leuchtenden Tannenbaum entgegen!



Ingeborg Wingert

Christkind kommt bald!

Der heilige Abend ist ein außergewöhnlicher Tag. Eine große Spannung liegt seit dem Morgen in der Luft. Selbst im Drange der vielen letzten Erledigungen überkommt die festliche Erwartung auch den Nüchternsten, je mehr sich der Tag neigt und die Stille auf den Straßen zunimmt.

In Familien mit kleinen Kindern läuft dieser schönste aller Feiertage zunächst weniger schön ab. Da gilt es, den Kleinen in ihrer Ungeduld beizustehen. In dieses Ehrenamt teilen sich die Eltern. Schon morgens beim Aufstehen, im besten Falle ist es dann sechs Uhr, fragt der Sprößling: „Dauert es noch lange, bis das Christkind kommt?“ Im Anfang glaubt das Bübchen natürlich noch an das „Aber nein!“ Um nur ja bereit zu sein für den großen Augenblick, kürzt es also sein Frühstück schon auf alle Fälle bedenkllich ab, obwohl die Eltern gerade das Gegenteil anstreben. Oder treffender ausgedrückt der Vater, denn die Mutter macht nach einer hastigen Tasse Kaffee schon mal die Betten.

Auch der Kleine ist heute bereit, nach besten Kräften sein Spielzeug aufzuräumen, denn das freut das Christkind, und dann beieilt es sich umso mehr zu kommen!

Gegen neun schickt die Mutter Vater und Sohn, das bestellte Brot abzuholen. Weiß der Himmel, auch der Umweg über den kleinen Teich, auf dem ein paar glitzernde Eisschollen schwimmen, dauert heute nicht so lange wie sonst beim Spazierengehen, wo man oft schon den Beginn der Sportschau verpaßt hat.

Um zehn ist Rollentausch, da übernimmt die Mama die dankbare Aufgabe, ihrem Herzblatt alle zwei Minuten glaubhaft zu

versichern, es dauere nur noch ein ganz klitzekleines Weilchen, dann ist es so weit! Der Vater, heute froh, diesem Hütedienst für kurze Zeit entronnen zu sein, trägt in beginnender Feststimmung den Baum ins Zimmer und rammt ihn in den Ständer. Beim schönsten ersten Festkonzert und dito Bier steckt er Kerzen und Kugeln auf.

Die Mutter ködert inzwischen bei ihrer Küchenarbeit das Kind mit dem Aufzählen all der Herrlichkeiten, die es heute abend bei Tisch geben wird: „Götterspeise – die magst du doch so gern, nicht wahr? Und dazu Schokoladensauce!“ – „Und wann kommt nun das Christkind?“ Die Mutter versucht diesmal, die Frage zu überhören. „Was meinst du wohl, was es von allen deinen Wünschen bringen wird?“ Darüber nun möchte sich der kleine Mann lieber persönlich am praktischen Beispiel informieren! Ihm wird bewußt, daß ja heute schon den ganzen Tag die Tür zum Wohnzimmer verschlossen ist, und er beabsichtigt, diesem ungewöhnlichen Zustand auf die Spur zu kommen, denn er ahnt, daß er mit dem Christkind zu tun hat. Er rüttelt also ungeduldig an der Klinke und fängt an zu heulen, als er von drinnen zu allem Ausgesperrtsein auch noch die schönen Weihnachtslieder hört. „Da drin ist doch schon das Christkind!“ empört er sich! Mit seinem Lieblingsbär versucht die Mammi, der Enttäuschung ihres Söhnchens entgegenzusteuern. „Nein, nein, Pappi macht nur schon Musik, damit es sie hört und sich ganz fest beeilt!“ Magere zehn Minuten ist der Kleine gewillt, dem Langersehnten an Verspätung zuzubilligen, dann ist Mammis Bereitschaftsdienst zu Ende, und es wird gegessen. Mit vereinten Kräften und den üblichen Sprüchen vom

Büchertisch

„Lache mit Lommel“ in der 4. Auflage

Von Ludwig Manfred Lommels Schmunzelbuch „Lache mit Lommel“ ist abermals eine neue Auflage erschienen, nun schon die vierte der Neuausgabe von 1965 (ungerechnet die Auflagen, die vor 1945 erschienen sind). Das spricht für die Beliebtheit dieser köstlichen Sammlung humorvoller und bissiger Geschichten und Gedichte, Schwänke und Sketche von dem unvergessenen schlesischen Humoristen und Parodisten. Alle diese lustigen Beiträge gehörten einst zum festen Bestand eines der beliebtesten deutschen Radioprogramme: zu Lommels Einmannsender „Runxendorf“. Wer kennt sie nicht, diese unverwüstlichen Originale: wie Paul und Pauline Neugebauer, das treudoofe Faktotum Hermoan, den leichtvertrottelten Baron Rülps von Knullrich, den stets verschnupften Kantor Stockschnupfen und all die anderen deftigen Volksgestalten, die ihre schlesische Herkunft nicht verleugnen können. In diesem fröhlichen Humorband werden sie wieder lebendig. Eine spritzige Parade der Heiterkeit von echt schlesischer Prägung.

Lache mit Lommel. Das Schönste von der Welle des Senders Runxendorf von Ludwig Manfred Lommel. 4. Auflage der Neuausgabe. 96 Seiten, witzig illustriert, bunter Glanzband DM 9,80. Aufstieg-Verlag, München.

Die Weihnachtsstube

Lautlos gleiten die Stunden.

Es ist, als ob das Leben stille stehe und sich zusammendränge und auf sein Tiefstes besinne. Was ein Jahr lang draußen schweifte, strömt nach innen, breitet sich geruhig um den Herd und atmet vor Behagen und Geborgensein.

Selbst der fremde Wald, der winterlich verumumt durch das zeitlose Dämmern geistert, hat sich aufgemündert und einen Boten in die Weihnachtsstube der Menschenkinder gesandt. Frischen Grüns satt thront ein Tännling auf dem Tisch und wundert auf das weiße Laken herab, darauf eine Mutterhand die Köstlichkeiten breitet, die Kinderjubel entfachen: rotbackige Äpfel, goldglänzende Nüsse, braune Lebzelten und knusper-süßes Fruchtebrot.

So feiern Feld und Garten auf engstem Raum ein winterliches Wiedersehen, mit dem Wald in der Weihnachtsstube der Menschenkinder.

Lautlos gleiten die Stunden.

Lautlos entfachten Mutterhände den Herdbrand und die Lichter am Baume.

Nun brummt und summt der Kachelofen seine Winterweise, mythenhaft und mystisch wie ein Wesen der Vorwelt.

Das braune Holzgetäfel der Wände glüht bräutlich auf und saugt sich satt an der wärbernden Wärme des Brummfens wie an der Lichtflut des Weihnachtsbaumes.

Licht und Wärme – Licht und Wärme – tickt und tackt die Wanduhr gemessen in die Stille. Sie ist erfahren und alt und kennt den Sinn des Lebens, der sich einmal im Jahre in wunschloser Glückseligkeit, in voller Harmonie ausschwingen darf.

Die Bilder der Voreltern an den Wänden schimmern im Kerzenglanze seltsam frisch und lebendig auf. Ein Wissen lächelt aus den edlen Gesichtern, den guten Augen der Gewesenen: Licht und Wärme, Licht und Liebe.

Vergangenheit und Gegenwart verschwistern sich in der Weihnachtsstube zu einem ewigen seligen Bunde: Licht und Liebe. Und die Zukunft gesellt sich mit staunenden Augen und glücklachenden Herzen: Licht und Liebe.

Ein Glöcklein klingt, die Tür tut sich auf, die Zeit steht still – vor Glück und Liebe.

In das Wunderwesen der Weihnachtsstube fließt von weither ein Lied: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! ..."

Schrönghammer-Heimdahl, Passau

Büchertisch

Zum 50. Geburtstag Ihres Landsmannes

Hajo Knebel erscheint:

Typisch schlesisch

Hrsg. Hajo Knebel, 184 Seiten, 10 Abbildungen, 17,5x20,5 cm, gebunden mit farbigem Überzug 24,80 DM ISBN 3 8035 10228

Charakter und Wesen, Eigenart und Besonderheit des Schlesiens werden in den hochdeutschen und mundartlichen Geschichten und Anekdoten dieses Buches, ausgewählt aus Beiträgen der großen Anzahl schlesischer Poeten aus 7 Jahrhunderten, deutlich. Sie bestätigen auf abwechslungsreiche, vergnügliche Weise, was die Schlesier so liebenswert macht, was alles zum typisch schlesischen „Traum aus Lächeln und Sehnsucht, Tränen und Glück“ gehört.

Schlesien im Bild 1980

Dieser Bildpostkalender (mit 24 verschiedenen gut ausgewählten Motiven) Einzelpreis 9,80 DM enthält diesmal – für 1980 – erstmalig eine geographische Übersichtskarte über die in ihm dargestellte schöne Landschaft.

Verlag Gerhard Rautenberg, Postfach 1909 2950 Leer.

De Stoadt Haynau

Ei Haynau stieht 'ne aale Karche eim Backsteenbau, war durte derheeme woar, dar wußte doas siehr genau.

De Mauern sein dicke, de Gewölbe huuch, de Fanster gotisch und steil woar doas Daach, ubadruuf o no Vum reißenda Woasser dar schnella Deichsa aaltersgroot, asu stoand se schunn seit viela Joahrhunderten doo

Dar Turm nooch immer dar aale bleibt, wenn Summersunne Schoattenspiele treibt, de Karchturmuhr miet dam gulnden Zifferbloatte vo jehar a Bürgern de Zeit oagesoat hoatte, se werkelte stille fer siech hie, iech gloabe, gestanda hoat se doamols wull nie.

Dar Moarkt ies gruuß, de Stroaßa ufft enge, ei a Goassa woar meest a ziemlich Gedränge, durt huckta de Häuser nämlich dichte beinander, ma kunnte se kaum unterscheid voeinander.

De Geschäfte ne oallzu gruuß, eher kleen, oaber vull schiener Woare, wie iech meen, urgemittlich de Goastwärtschoaften eigericht, lange brannte oabends durte doas Loampalicht, moancher ies derbeine o oam Stoammtsche eigenickt und hoat seine Gedanka uff Troamreese geschickt.

Dernaben woar bei Berndten hingerm Schlachterloaden jederzeit a gudes Gloas Wein fer jeden zu hoaben,

o ei de Friehticksstube vo Thiels Fleescherei guckte ma moanches Mol nei, ma oaf 'ne woarme Wurscht miet Mostrich und 'ne Woassersammel derzune

und begriffte hernoochert a Onkel miet dar Muhme, denn Donnerstich woar Pauernsunntich, doo troafa siech oalle vor Coafie und Konditorei Holle, und Wuche fer Wuche foand ar stoatt, dar Pauernsunntich vo Haynau ei dar Stoadt. Vergassa sullte ma o nie, wie doas siech geziemt,

dar Pfordemoarkt oam Boahnhofe draußa woar beriehm, ei Schoaren ginga de Pauern durt naus, a Koafprees handelten se noo miet Handschlaag aus,

zur Riebaoablieferung, woas fer a Glicke, fahlte dann ne amol de Zuckerfabrike. Dooch doas ies wärklich nich oalles, woas ieber Haynau zu berichten wär, nee, nee, is goab no vieles andre mähr. Su hoatte doas Handwerk o hie wie iberoall bei ins guldenen Boden, und moancher Handwerksbursche ies wägen eener Meesterstuchter ne wettergezogen.

De Poapiermiehle goab viela doas tägliche Brut, kee Mensch woar deshoalb ooch kee bissla ei Nut, Handel und Gewärbe, dar Woagenbau ne alleene,

woarn ei dieser Stoadt derheeme, joa moancha Pauern koam ei a Sinn, iech keef mer bei Pechen landwärt-schoaftliche Maschinn.

Zwee Tierärzte und a poar fer de Menscha und woas suste noo, a Krankahaus woar o noo doo, miet 'm Roathaus, doaf iech ne lache, woar eene a wing seltsame Sache, is stoand, wie merschtenteels ieblich, ne oam Ring,

und doas woar bei ner schläsischen Stoadt wull schunn a recht komisches und ungewohntes Ding.

Pust, Arbeitsoamt; hehere Schule miet

Latein,

ei dar Spoarkoasse hullte ma Geld oder

zoahlte sulches ein,

war oaber verstrickt woar ei eene ver-

trackte Geschichte,

dar machte siech bale uf a Wäg zum

Oamtsgerichte.

De Landwärt-schoaftsschule lährte vo dar

Mistologie,

vum Vieh, Ackerbau und dar Agroarchemie,

durt und eim Kreisjägerschoaftsbiere

woar iech öfter amol doo

und koam, domit iehrs wißt,

vo Pohlsdorf oam aala Zullhause verbei

ieber de Michelsdurfer Vurwerke

uf dar Liegnitzer Stroaße rei.

Vum reißenda Woasser dar schnella Deichsa

und vum Huppeberg wär noo woas zu soan,

se gehiarta zusoamma wie de Frau zum

Moan.

O de Hussiten sulln amol eim Lande gewast

sein,

bilderstärmend, brandschoatzend und vuller

Teifelein.

Doderbeine wulln mersch lussen, hoa ne

oalles geschriebe,

dooch Haynau ies mer äbens asu beim

Gedächtnis geblieba,

vielleichte, und doas sullte ma oam

Schlusse bekenn,

hätte ma moanches andre o ufschreiba kenn.

Achtung!

Wer bestellte

1 Treibjagd in Runxendorf

1 Schlesierland LP

1 Riesen-Isergebirgskalender

1 Übersichtskarte

Die Karte hatte den Stempel 3201 Söhle, leider jedoch keine Absenderangabe. Der Besteller möchte sich bitte umgehend melden, wenn die Sachen noch bis zum 24. 12. eintreffen sollen.

Ihr Heimatverlag

E.-M.-Arndt-Str. 105, 3340 Wolfenbüttel

Berichtigungen

Zur Ausgabe 9/79:

Von Herrn Wilhelm Weihrauch, Probsthain, wurde der 79. Geburtstag gemeldet. Er soll seit Kriegsende verstorben sein. Seine Ehefrau Marie, die am 3. 6. 79 – 76 Jahre alt war, wohnt in DDR 6055 Oberhof/Thür., Am Bahnhof.

Zur Ausgabe 2/79:

Frau Irmgard Remane (nicht Schade), Goethestr. 18, 3110 Uelzen, wurde am 1. 2. 79 – 55 Jahre alt.



Frohe Fahrt 1980

Im Anschluß an den Bericht über Pohlsdorf von Karl-Heinz Streckenbach bringen wir einen Bericht von Willi Sauer

Pohlsdorf, das kleine Dorf Bei Haynau, meine Heimat

Fortsetzung
und Schluß

Doch schon in den ersten Wochen wurden die Viehherden abgetrieben. Lebensmittelkarten gab es nicht. Deshalb war es für uns alle Aufgabe Nr. 1 aus eigener Kraft und mit mehr oder weniger Geschick für den Lebensunterhalt zu sorgen. Brachliegende Felder gab es genug. Sie sahen mehr als wüst aus. Mit dem Spaten wurden die ersten Anfänge gemacht, den üppig wuchernden Melden, Disteln, Kamille, Hedrich und Kletten zu Leibe gerückt, Land umgegraben und Kartoffeln gesteckt. Irgendwo fanden sich einige Sämereien. Gemüse konnte gepflanzt werden, auch Tabak wurde angebaut. In der Tabakpfeife qualmten schließlich auch Kamille, Kletten- oder Rosenblätter, wenn Machorka nicht aufzutreiben war. Für die Fleischversorgung mußte ein Pferd erhalten, welches die Russen stehen ließen, weil es total entkräftet war und nicht weiter konnte. Ein anderes war bei der Schäferrei gefallen und lag auf der Dorfstraße. Tief in den Rapsfeldern versteckt wurden die Hülsen ausgepult, beim Stäsche Fritz auf der Mohnmühle gequetscht, gekocht und das Öl ausgepreßt. Die Not zur Gevatterin der Selbsthilfe. Jeder von uns wollte eben auch unter primitivsten Lebensbedingungen einfach überleben. Im Juni gab es neue Ängste und Aufregungen. Polnische Miliz jagte die Deutschen aus den Häusern. Man schnürte hastig sein Bündel mit dem Nötigsten und ab ging es von der Miliz eskortiert, in Richtung zur Neiße. Unser Kommandant sicherte sich seine Spezialisten, so den Schmied, Elektriker, Müller, Bäcker und Fleischer. Sie allein blieben zurück. Uns war unheimlich, wir rückten noch näher zusammen. Unsere Pohlsdorfer kamen aber nur bis Birkenbrück im Kreise Bunzlau. Dort verkrümelte sich die Miliz. Unsere Landsleute kehrten um und waren nach 2 Wochen wieder zurück. Erreichten Flüchtlinge tatsächlich die Neiße, wurden sie wieder geplündert und über die Neiße geprügelt. So erging es u. a. auch den Woitsdorfern und kaum hatten sie ihr Dorf verlassen, zogen schon die neuen Herren unseres Landes, polnische Familien ein.

In diesen Wochen wurden die Landmaschinen aus den Gehöften eingesammelt und in Haynau in Richtung Osten verladen. Was wollte man bloß mit dem Einspannerwagen, den Sä- und Ernte- und den kleinen Dreschmaschinen auf den weiten russischen Feldern anfangen? Die Waggons wurden bestimmt bei nächster Gelegenheit über den Bahndamm ausgekippt, wenn man sie anderweitig brauchte, um später nach dem gleichen Prinzip zu verfahren. Schlimm war auch die Mäuse- und Rattenplage. Kein Wunder, denn Haufen von Unrat, verdorbenen Lebens- und Futtermitteln lagen überall herum. Es fehlte an Waschmitteln und Seife. Durch die mangelnde Hygiene traten Furunkulose und Typhus häufig auf – Dr. Wolf war der einzige Arzt, der in der ehemaligen Mädchenmittelschule praktizierte. Es fehlte aber an Medikamenten, um wirksam helfen zu können. Inzwischen war die Ernte herangereift. Auf den Feldern wurde Tag und Nacht gedroschen. Für die Arbeiter eine willkommene Gelegenheit, Körner zu organisieren. Gemolken wurde übrigens, was nachzutragen ist, in weißen Kitteln. Alles was wir Deutschen nach alter Gewohnheit taten und die Arbeiten verrichteten, wurde achselzuckend verneint mit der Bemerkung „nix Kultura“.

Bei den Russen und Polen spielte der Schnaps eine große Rolle. Aus Rübenschneitzeln wurde er gebrannt, obwohl es verboten war. Die Schnitzel wurden in irgend welchen Gefäßen eingeweicht, standen tagelang

unter freiem Himmel, dicke schwarze Fliegen taten sich gütlich darauf. Aber gerade das war russische „Kultura“. Ofter waren wir gezwungen bei den Saufgelagen mitzuhalten. Als Zukoste gab es Zwiebeln mit eingelegten grünen Tomaten und Brot. Sie machten sich einen Spaß daraus, uns unter den Tisch zu trinken. Für uns war das weniger spaßhaft. Manchmal ging es hart an einer Alkoholvergiftung vorbei. Mit den bei uns stationierten Russen kamen wir im allgemeinen recht gut aus. Hatten sie sich aber vollgeoffen, waren sie unberechenbar. Besonders schlimm trieben es die durchziehenden Verbände. Die unmittelbare Nähe der Autobahn wirkte sich daher für uns ungünstig aus.

Im Oktober ging das erste Russenkommando weg. Etwa um die gleiche Zeit setzten sich einige Familien auf gut Glück über die Neiße ab. Selbstverständlich waren wir ohne Post und ohne Nachrichtenmittel. Die meisten Gerüchte wurden geglaubt und von Mund zu Mund weitergegeben. Für die Russen mußte ich Brot backen. Sie lieferten zwar das Mehl, womit wir den Ofen heizten, das war unsere Sache. Anfangs konnten wir noch in den Panthenauer Schloßkellern Koks holen. Er hätte lange für diese Zwecke gereicht. Aber es gab ja noch mehr Mitverbraucher u. a. die Doberschauer Polen. So mußten dann später die Birken aus dem Gutsbusch dazu erhalten. Durch die Bäckerei konnten wir manchem Hungernden helfen. Und das leider nur in einem sehr bescheidenen Umfange als Gotteslohn und nicht gegen Bezahlung. Freunde halfen uns wieder auf andere Weise. So brachten z. B. zwei Michelsdorfer einen Wegweiser als Brennholz angeschleppt. Aber man vermied unnötige Wege über Durchgangstraßen. In Lindenbusch war kurze Zeit ein Gefangenenlager. Waren dort in der Nacht Landser ausgerückt, schnappten sich die Wachposten jeden beliebigen Straßenpassanten, denn abends mußte ihre Zahl wieder stimmen. Jeder Russe, jeder Pole behauptete schließlich uns Deutschen gegenüber unmißverständlich „ich Kommandant!“ Wir hatten uns im Kol-

lektiv schuldig gemacht. Jetzt mußten wir dafür büßen.

Im Lehnertschen Haus war die Familie Ernst Quoos, Ober-Brockendorf mit 6 Personen untergebracht. Quoos hatte bei Instandsetzung einer Dreschmaschine auf dem Gut von Hirschfeld in Nieder-Brockendorf eine unbedachte Äußerung gemacht, die den Russen hinterbracht wurde. Das war der Grund, ihn seines Dorfes zu verweisen und er fand bei uns eine Zufluchtstätte. Er war gutmütig veranlagt, Besitzer des Rittergutes Ober-Brockendorf und schoß auf Jagden niemals einen Hasen, der länger in der Sasse hielt, weil es eine Häsinn gewesen sein könnte. Er arbeitete dann mit seiner Frau in Panthenau bei den Russen. Dort wurde ihm als ehemaligen Großgrundbesitzer übel mitgespielt. Auf einem Wege von Dr. Wolf zur Sonnen-Apotheke starb er. Seine ehemaligen Mitarbeiter vom Brockendorfer Hof standen seiner Frau hilfreich zur Seite und sorgten für die Beisetzung in der Familiengruft. Familie Giering, Gohlsdorf, hauste ebenfalls bei uns in Pohlsdorf auf Käbes kleinem Hof. Adolf Schmidt schnitt uns dort immer die Haare. Frau Fabricius, ihre Schwester Martius und Oberbergrat Pilger und seine Frau kampierten in der Meyer-Schmiede. Hauptmann Jancovius mit Familie wohnten im roten Arbeiterwohnhaus in Gohlsdorf.

Seine Tochter und Fräulein Griese gehörten zum Stallpersonal und haben tapfer zugegriffen beim Waschen der Kälber oder Ausmisten der Ställe. Der Iwan hatte uns alle gleichgemacht. Je mehr wir aber schikaniert wurden, desto mehr hielten wir zusammen. Jetzt war eine wahre Volksgemeinschaft entstanden. Unterernährt waren wir alle, doch wohl niemand ist verhungert. Das nächste Kommando brachte einige Deutsche aus Ostpreußen mit. Sie waren uns oft als Dolmetscher sehr von Nutzen. Ab 18.12.1945 mußte ich in Göllschau backen. Dort waren außer der Landwirtschaftskommandantur noch eine Hufbeschlagschmiede und ein Pferdellazarett stationiert. Rode Karls Wohnzimmer war mein Quartier. Im oberen Stockwerk wohnten einige Tierärzte, im Nachbarhaus Soldaten. Sonnabend mittags wurde ich immer mit dem Wagen zu meiner Familie nach Pohlsdorf gebracht und am Sonntagabend wieder abgeholt. Obwohl ich mein Zimmer nicht abschließen konnte, wurde während meiner Abwesenheit an den Wochenenden nicht das geringste gestohlen. Der Göllschauer Milchkutscher brachte uns ab und zu aus Liegnitz eine „Zeitung der sowjetischen Besatzungsmacht für die deutsche Zivilbevölkerung“ mit. Durch diese Zeitung erfuhren wir schließlich im Januar 1946 von der beschlossenen Repatriierung der Deutschen aus Polen und der Tschechoslowakei in unser so arg gerupftes Vaterland.

Die darin genannten Zahlen über die deutsche Bevölkerung lagen weit unter derjenigen der bis 1939 in diesem Raum ansässigen Deutschen. Ich erinnere mich genau, daß dabei auch nicht die Rede von allen Deutschen war. Bei uns herrschte die Annahme vor, die Polen schmeißen uns nur raus, um die Gebiete gründlich auszuplündern bzw. vorübergehend unter polnische Verwaltung zu stellen. Diese Ansicht war überall vertreten. Sie hat sich über Jahrzehnte erhalten. Noch in Glauchau wurde man gefragt: „Wann foahrn mer wieder heem?“ War ein Körnchen Wahrheit dabei? Mein Vetter Gerhard Sauer, seit 25.1.1944 Bürgermeister in Woitsdorf, berichtete mir: „Am 15.6.1945 erfolgte in Goldberg die Übernahme des Kreises in polnische Verwaltung in Anwesenheit russischer Vertreter durch den polnischen Landrat, zu der ich bestellt war und auch daran teilgenommen habe. Die polnische Verwaltung bis zur Lausitzer Neiße, so wurde uns erklärt, würde solange dauern, bis ein Friedensvertrag mit allen 4 Siegermächten abgeschlossen ist, die Deutschland besetzt halten.“ Trotzdem herrschte Weihnachten 1945 eine sehr gedrückte Stimmung. Unsere Frauen mußten



Weißer Weihnachten

nämlich an beiden Feiertagen verfaulte Kartoffeln auslesen.

Im März 1946 war mein Dienst in Göllschau beendet, mußte aber in Pohlsdorf weiter für die Göllschauer Russen backen. Als Entlohnung durfte ich an jedem Monatsende 1 kg Rindfleisch mit Knochen und etwas Zucker abholen. Etwa zu gleicher Zeit zogen die ersten polnischen Familien in Pohlsdorf ein. Die Bereitstellung eines Zimmers für eine 6köpfige Familie wurde vom polnischen Bürgermeister verlangt. Die Leute kamen aus dem Lemberger Raum, den Polen an die Sowjetunion abtreten mußte. Auch sie waren Heimatvertriebene. Unsere Polen waren sehr bescheiden, überließen uns die Nutzung des Ackers und teilten die Obsternte redlich mit uns. In den meisten Fällen ging die Besitznahme etwa so vor „jetzt das alles meine!“ oder sagten uns „du schlafen na Keller oder Boden!“ Inzwischen waren in Haynau einige polnische Geschäfte entstanden. Auch Markt wurde abgehalten. Für unser deutsches Geld gab es nichts zu kaufen. Unsere Russen zahlten ab und zu in schöner Unregelmäßigkeit 30 Zloty Lohn. Dafür konnte man ein Paket Zündhölzer kaufen, oder war es gar nur eine Schachtel? So verkaufte man manches für das nackte Leben gerade noch entbehrliche Stück, um es geradewegs und notgedrungen auf die Art und Weise zu verschleudern. Und jetzt kam auch der polnische Schornsteinfeger, der bezahlt sein wollte. Hin und wieder kam ein Briefträger aus Haynau mit Post.

Im Frühjahr 1946 konnten wir rechtzeitig unsere Kartoffeln stecken und den Gemüsegarten bestellen. Bruno Sanke, ein gebürtiger Panthenauer, war Lehrer in der Breslauer Gegend und als Organist und Baßsolist an vielen Kirchenkonzerten beteiligt. Er kam Mitte Mai von Neuhammer getipelt auf der Suche nach seiner Familie. Da er weder seine Frau, noch seine Mutter hier antraf, blieb er auf Dominium Pohlsdorf hängen. Er zog jeden Tag als Hirte mit den Kälbern auf die Weide, freute sich an der Natur und über jeden Tag, der uns vom Herrgott neu geschenkt wurde, strickte dabei seine Socken selbst und benutzte dazu den Schußfaden aus Zellwolle von möglichst neuen Zuckersäcken. Als Adolf Schmidt über die Neiße ging, wollte er ihn mitnehmen, da Bruno Sanke inzwischen Post von seiner Frau von der Plassenburg bei Kulmbach erhalten hatte. Er ging mit sich zu Rate und lehnte ab. „Ich kann meine Heimat nicht freiwillig aufgeben“, war seine Begründung. Kurz danach lag er mit einer schweren Lungenentzündung danieder, von Frau Nowacki aufopfernd gepflegt. Wenige Wochen später hielt er seiner treuen Pflegerin die Grabrede auf dem Panthenauer Friedhof. Sie starb wie viele Pohlsdorfer damals an Typhus.

In Bruno Sanke hatten wir einen Menschen kennen gelernt, der in unserer großen Not mit seinem Gottvertrauen allen ein Vorbild war. Als krassen Gegensatz gab es auch Menschen, die einmal zu den Spitzen der Gesellschaft zählten, von denen jetzt aber alle Tünche abblätterte. Bruno Sanke konnte in Kulmbach noch an einem Kirchenkonzert mitwirken und starb bald darauf. Im Juni wurde es mit der Aussiedlung dennoch ernst. Der erste Transport ging nach Oldenburg. Er wurde in den Hüttnerhäusern in Haynau zusammengestellt und für uns stand nun fest, beim nächsten sind wir dabei. Zwar war unsere Ernährung für den kommenden Winter mit Zuckerrüben, Sauerkraut, Gurkenkonserven gesichert, aber was half das alles. Am 19. 11. 1946 kam der polnische Bürgermeister und sagte „morgen Frau Pröhl und Frau Engel mit Kind weg!“ Für ihn, den polnischen Bürgermeister vermutlich die einfachste Sache der Welt. Ihn kümmerte mit Sicherheit nicht die Ungewißheit, der die deutschen Menschen entgegen gingen. Auf der anderen Seite gab es mit dem Pohlsdorfer und Baudmannsdorfer Kommandanten einen harten Kampf um unsere Ausweisung, so unwahrscheinlich das auch sein

De Pohlsdurfer Hofeweiber

Voom frieha Murga bies oabends spät,
wu moancher moanches andre lieber tät,
hoan se gerackert und geschinnt,
kee bissla Ruhe woar ihn verginnt,
se oalle stoanda ei dar Pflicht,
vergaßt doas hie beileibe nicht,
und eefach woarn se, spoorsoam, schlicht.
Doas Kleed aus groba Tuche, de Schärze
imgebinnt
eim Akkurte woarn se meistens wieselflink,
a buntes Tichla uf dam Kuppe,
heemzu gings uff eim Kaluppe,
wie ufgeschlecht, glei im de Wette
fluga doo de Weiberröcke.
Denn vo jehar, o derheeme
machta oalles se alleene,
A Moan versurga und de Kinder,
de Arbeet woar ne minder.
Iech weëß wull, wenn iech doas hie soa,
de Pohlsdurfer Hofeweiber woarn
mittigs und oabends o no iebel droa.
Reen goarnich toata se siech geniern,
miet dam Värtelkurbe ginga se de
Kartoffeln surtiern
und eim Harbste mußte ma se lasa giehn,
de Hacke woans beim Riebaverziehn.
Oalle Taage wieder doas aale Lied,
nimm a Recha und de Goabel zum
Heiwenda miet,
ei dar Getreideärnte, beim Drescha oder
Mist wurde gefoahrn,
nischte ne ging, wenn se ne oalle derbeine
woarn.
Uf 'm Felde wurde dernoochte
durchgenumma,
woas eim Hofe und Durfe woar
viergekumma,
hoatte siech welche mitnander verkracht,
hoan de andern dodrieber gelacht.
Doas, su gloabe iech, sull moanchmol bein
ne ganz auszuschlieða gewast sein,
denn gequatscht hoan se ieber diese
und jene,
ausgelussen hoatta se merschtenteels
keene,
a wing viel woar doo zu dischkerriern,
ma kunnte se schunn vo weita hiern.
Dooch woarn de Surga immer gruuß und
ma duchte derbeine goarnich amol asu vo
ungefähr,
ach, wenn iech dooch blus kee Pohlsdurfer
Hofeweib wär,
ne meh arbeita missa vo frieh bis spät
und moanches macha, woas ma lieber tät,
nee, doas wär fer ins wärklich zu schien,
und dar Troam woar übens a Troam gelien.

mochte. Unser Kommandant redete auf mich ein und meinte „nu, warum du weg wollen? Andere sollen fahren und wollen nicht fahren!“ Meine Antwort darauf „hier kann ich niemals mehr Herr sein. Wenn ich aber Knecht werden soll, dann will ich wenigstens unter Deutschen Knecht sein.“ Ich glaube, den Sinn meiner Antwort hatte er verstanden.

Wir hatten einen zweirädrigen Malerwagen mit unserem Gepäck beladen. Burmystri sagt „das Wagen für Konnje! Wenn kommen zu Woit, dann schmeißen alles in Graben.“ Das hat der Woit in Straupitz nicht getan. Unsere Polen haben heiße Tränen geweint, als wir los zogen. Aber Tränen sitzen bei den Polen locker. Unser Marsch nach Liegnitz ging über Schierau, Straupitz, Schönfeld, Giersdorf, Bahnhof Wildschütz, Pahlowitz bis zur Siegeshöhe beim „Herzog Ludwig“ in Liegnitz, Breslauer Straße. Für Kranke und Kinder mußten die Polen einen Kastenwagen stellen. Halbwüchsige Polensungen mit Karabiner begleiteten uns etwa bis Straupitz. Am anderen Morgen wurden wir gefilzt. Es hatte bestimmt keiner im Überfluß mitgeschleppt, aber was man uns dort stahl und wegnahm, ist unbeschreiblich. Wäsche, Kleidung, Akten-, Hand- und Brieftaschen türmten sich zu Bergen. Manchem schien dieses Rauben und Plündern beinahe unfaßbar. In der Mehrzahl waren

wir doch schon so abgestumpft, daß uns nichts mehr erschüttern konnte. Der Blumener Schmied Alfred Friemelt schimpfte mit Humor: „Die Hunde hoam mer sugoar doas Backobst ausgeschutt. Do assen mer äbends de Kließel ohne Birn!“

Nach einer scheußlichen Nacht ging es dann mit dem verbliebenen Rest des Gepäcks auf dem Handwagen zum Güterbahnhof. Wir kamen tatsächlich nicht früher zur Ruhe, bis die Räder endlich rollten. Vorher statteten uns die Pohlsdorfer Russen noch einen Besuch ab. Unsere jungen Mädels mußten die Handwagen in den Gasthof Herzog Ludwig zurückbringen. Wir waren indessen nicht gewiß, ob wir sie noch vor Abfahrt unseres Zuges wiedersehen würden – sie kamen zurück. Man hatte davon gehört, daß die Transporte in Kohlfurt von den Engländern übernommen würden. Aber wo fuhren wir hin? Es ging nämlich über Arnsdorf, Reischt, Waltersdorf und Sprottau. Die Queisbrücken und die vom Bober waren gesprengt, deshalb dieser Umweg. Die Mausei hatte aber tatsächlich erst in Kohlfurt ein Ende. Hier gab es die erste Verpflegung. Ich glaube es war ein Hering und ein Löfel Zucker. Mit einer Flit-Spritze wurden wir primitiv entlaust, aber die Dusche war eine Wohltat. Eine Weiterfahrt geradeaus war unmöglich, da der Neiße-Viadukt gesprengt bzw. stark beschädigt war. Wir fuhren meistens in der Nacht und am anderen Morgen hielt der Zug längere Zeit auf freier Strecke. Das Wasser der Lok war überhitzt. Wir buckten uns die Gegend. Die Saaten standen ordentlich, auf der Chaussee ein Radfahrer mit einem Kranz am Lenker und erst jetzt merkten wir, daß wir wieder in Deutschland waren. Heute ist Totensonntag. Am Bußtag waren wir von Pohlsdorf aufgebrochen.

Die erste Haltstation war Wehrkirch. Im Laufe des Tages fuhren wir weiter nach Görlitz. „Alles aussteigen und Gepäck mitnehmen!“ hieß es und auf gings in das Reichertlager unserer Quarantäne-Station. Die Schlafsäle hatten Doppelstock-Betten. Sie waren gleichzeitig auch unser Aufenthaltsraum. Männlein und Weiblein bunt durcheinander, alles wurde gerne in Kauf genommen. Hier bekamen wir auch ersten Besuch, u. a. Hofemeister Paule aus Panthenau. Andere Panthenauer waren unweit Görlitz bereits als Neusiedler angesetzt. Schon 1945 wurde die Bodenreform der 100 ha übersteigende Grundbesitz ohne Entschädigung enteignet. Der beherrschende Gedanke aber war, frei zu sein. Schlimmer konnte es jetzt nicht mehr kommen. Im Lager hatten wir reichlich Freizeit und entdeckten unter den Insassen viele Bekannte aus Haynau, Woitsdorf, Baudmannsdorf und Modelsdorf. Dr. Wolf war unser Lagerarzt. Das Wetter war annehmbar. Zum Weitertransport konnten wir uns melden nach Leipzig-Stadt und Land oder nach Glauchau Stadt und Land. Wir meldeten uns nach Glauchau-Land, weil wir glaubten, dort würden uns die Bauern mit offenen Armen aufnehmen und die Ernährung auf dem Lande würde leichter sein. Schließlich sind wir aber doch in Glauchau-Stadt gelandet.

Bald hatte es sich herausgestellt, daß das Schicksal es gut mit uns gemeint hatte. Vor unserer Weiterreise besuchten uns noch unsere Panthenauer Freunde Vogt, Pätzold, Binder, die uns mit einem Korb Kartoffeln unterstützten. Am 18. 12. ging es wieder einmal zum Bahnhof. Plötzlich setzte starker Frost ein. Bei minus 22° Grad im ungeheizten Zug, die Fenster teilweise ohne Glas, kamen wir am 19. 12. 1946 abends in Glauchau an. Das Gepäck blieb im Zug. Wir marschierten in unser Notquartier, die Schafteich-Baracken, einst Ausländerlager. Nichts war hier vorbereitet, und wir fanden auch gar keinen Platz für uns. Zuletzt fanden wir im großen Saal des Hotels Lindenhof ein Strohlager. Am nächsten Morgen durften wir die erste Tasse warmen Muckefuck sogar bezahlen. Das Willkommen, das uns von der Stadt Glauchau geboten wurde, war also nicht gerade herzlich. In den nächsten Tagen kamen Glauchauer Hauswirte, denen

Heilige Nacht

Die Nacht ist hin, nun
wird es licht,
Da Jakobs Stern die
Wolken bricht:
Ihr Völker hebt die
Häupter auf,
Und merkt der goldnen
Zeiten Lauf!

Du süßer Zweig aus
Jesse Stamm,
Mein Heil, mein Fürst,
mein Schatz, mein
Lamm!
Ach schau doch hier mit
Freuden her,
Wie wenn mein Herz die
Wiege wär.

Die Liebe steckt das
Feuer an,
Das auch den Stall
erleuchten kann!
Kommt, küßt das Kind!
Es stillt den Zorn.
Ach, nun erhebt der Herr
sein Horn.

Johann Christian Günther

Die Nacht

vor Heiligabend

Holzschnitt
Rudolf Warnecke



eine Flüchtlingsfamilie zudedacht war, in unser Notquartier und suchten sich die Leute, die ihnen genehm waren, selbst aus. So ungefähr stelle ich mir einen Sklavenmarkt aus dem vorvorigen Jahrhundert vor. 3 Tage nach unserer Ankunft in Glauchau zogen wir beim Fitz-Jakob (Lumpenhändler) ein. Wir hatten es gut getroffen. Und wir mußten versuchen, uns einzuleben. Unsere Irrfahrt hatte hier ihr Ende gefunden.

Über Pohlsdorf und unser persönliches Erleben ist damit das wesentlichste gesagt. Von Gohlsdorf exestiert ein ausführlicher Bericht, den Heimatfreund Richard Helbig niederschrieb. Nach Panthenau kehrten nur einige Familien zurück. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür, daß heute dort nur noch 3 Wirtschaften, Borrmanns Scheune (heute als Wohnhaus ausgebaut) und vom Dominium die älteste Scheune erhalten geblieben sind. Allein in der Dorflage wurden 17 Häuser abgebrochen. Der Mühlgraben und die beiden Teiche gegenüber der Försterei liegen trocken und der Steg bei Borrmann ist ebenfalls verschwunden.

Damit bin ich am Ende mit meiner Plauderei über Pohlsdorf. Man wolle mir verzeihen, wenn ich dem einen oder anderen einen kleinen Seitenhieb versetzte. Ich persönlich mußte zu gewissen Zeiten auch manchen Nadelstich hinnehmen. Es ist alles längst vergeben, aber doch nicht alles vergessen. Die schönen Stunden, die wir dort mit vie-

len lieben Menschen verleben durften, bleiben unauslöschlich in meiner Erinnerung gleich einem unersetzbaren Gut.

Auf der Anhöhe an der Autobahn, wo einmal die Pohlsdorfer Sandgrube war, ist heute eine große Imkerei entstanden. Hier haben wir auf einer Reise in die alte Heimat im Juni 1972 länger gerastet nach einer weiten Wanderung über Schellendorf, Brockendorf und Straupitz. Der schöne Ausblick von dort oben auf unser Heimatdorf, das war mein letzter Abschied vom Brocketal.

Pohlsdorf

Kleen woar doas Durf, oaber immer schien, wenn oam Brockeufur de Wildkamilln bleihn, de aala Linden oa dar Durfstroaßa stiehn, als wärn se alleene und iebriigeblienn, bies zur Meyerschmiede o noo Koastoanienbeeme, doo denke iech moanchmol, iech treeme. - A poar Pauernhöfe, a poar Häuslerstelln tun siech dann noo zusoammageselln, eene eekloassige Schule, Goastwärtschoaft miet Fleescherei, zwee kleene Koafmoansloaden, ne Bäckerei, Schulzemillers Woassermiehle ies o derbei, doas Dominium miet dam Vurwerke, derzune noo oalles andre ringsim und schunn sein mer doo eim ganza Durfa rim.

des Gutes Petschendorf bei Arnsdorf/Liegnitz); Bracht Rudolf (Landwirtschaftslehrling, vermißt in Italien. Sein Großvater Vogt hatte einen schönen großen Hof in Konradsdorf bei Haynau); Bank Rudolf aus Adelsdorf (landwirtschaftlicher Volontär auf dem Dominium, fiel zuletzt im Kampf um Ostpreußen); Gärtner Wolfgang (Landwirtschaftslehrling, in den letzten Kriegstagen 1945 vermißt).

Es starben durch Kriegseinwirkungen auf der Flucht und in den ersten Nachkriegsjahren an Hunger, Seuchen oder aus Verzweiflung

Grenz Pauline (Mutter von Berta Käbe); Hampel Ruth (Tochter von Milchfahrer Hermann Hampel); Häusler Anna; Klietsch Hermann; Kretschmer Selma; Nowacki Anastasia; Reyher Frida; Scholz Erich (Müllermeister in Pohlsdorf); Scholz Erna (Tochter von Lina Friemelt); Seliger Emil; Stäsche Fritz; Stäsche Gerda; Romanow Abdurachman (auf Betreiben des in Pohlsdorf einquartierten Gebietsstabes Rowno verhaftet und wahrscheinlich im KZ Groß-Rosen umgekommen. in memoriam

Karl-Heinz Streckenbach, Heideschulstr. 6
4460 Nordhorn-Klausheide

Die Opfer des Zweiten Weltkrieges der Gemeinde Pohlsdorf

Bayer Heinz; Fabricius Max-Rudolf; Hampel Wilhelm (Sohn von Milchfahrer Hermann Hampel); Häusler Oskar; Klich Herbert; Krause Bruno (wohnte gegenüber dem Gutsgarten); Neumann Hans; Prokott Albert (erster Mann von Helene Teichler); Reyher Oskar; Rothkirch Richard (Schwiegersohn von August und Berta Lehnert); Sauer Werner (Sohn von Bäckermeister Willy Sauer); Scholz Paul (Bäckergeselle); Simon Erwin (Mann von Anneliese Seliger).

Die fünf Nächstgenannten waren auf dem Dominium angestellt bzw. erhielten hier ihre landwirtschaftliche Ausbildung.

Heimann Hans (Kaufmannssohn aus Breslau fiel im Polenfeldzug. Er war nach abgelegter Kammerprüfung zur Wehrmacht eingezogen worden und wohl der erste Gefallene aus Pohlsdorf, der im Zweiten Weltkrieg sein junges Leben ließ); Presse Heinz (Wirtschaftsassistent, in Belgien hinterrücks erschossen. Sein Vater war vormals Besitzer



Frohe Weihnachten!

Neue Anschriften

Goldberg

Conrad Jochen, Ring 12, Fritz-Eberle-Str. 15, 8355 Hengersberg.

Hain Gertraude, Warmutsweg 8, Eichmühlstr. 35, 7519 Gemmingen/Baden.

Klammt Kläre, geb. Sauer, Warmutsweg 4, 3400 Göttingen, Ostlandweg 3.

Richter Kurt, Brückenhäuser 4, 6350 Bad Nauheim, Zanderstr. 19, Elisabethhaus.

Stübner Gerhard und Frau Charlotte, geb. Brötler, Ring 66, Hermannstr. 77, 4330 Mülheim/Ruhr.

Weiß Else, geb. Bernhard, Schmiedestr. Nr. 21, 5400 Koblenz, Floriusmarkt 3.

Haynau

Adolphs Eveline, geb. Anders, Bunzlauer Str. 1, In der Mutte 3, 5810 Witten-Herbede.

Anders Horst und Frau Erika, geb. Fischer, Bunzlauer Str. 1, 5800 Hagen 1, Heinitzstr. 36.

Adolphs Eveline, geb. Anders und Ehemann Helmut Adolphs, 5810 Witten-Herbede, In der Mutte 3.

Klug Martha, verw. Anders, geb. Duttig, 5810 Witten-Herbede, Durchholzer Str. 120.

Berichtigung zu unserer Veröffentlichung in der Ausgabe 10/79. Die Post hat uns falsche Angaben gemacht.

Bruder Wolftraud, Gartenstr. 22, Lohbekstieg 27, 2000 Hamburg 54.

Frau Hetzel, geb. Reiche, und Ehemann Günther (nicht aus Schlesien bzw. Haynau), Ring 29, Dresdener Str. 55, 8940 Memmingen.

Klug Martha, verw. Anders, geb. Duttig, Bunzlauer Str. 1, Durchholzer Str. 120' 5810 Witten-Herbede.

Mesternhauser Heinz und Frau Margarete, geb. Draeger, vermißt seit April 45, Burgstraße 24, 4620 Castrop-Rauxel 1, Heimstättenweg 19.

Süßenbach Josef und Frau Hedwig, geb. Mestenhauser, Parkstr. 1, 4620 Castrop-Rauxel, Ginsterweg 31, Altenheim.

Schönau a. K.

Beer Dieter und Frau Helga, geb. Kruse, Ring 28, 3360 Osterode 1, Dorste, Mühlgraben 7.

Glier Walter und Frau Else, geb. Janikulla, Niedermarkt 29, zul. Tiefhartmannsdorf Schloßhof, 7261 Calw/Württ., Liststr. 5.

Jacob Erich und Frau Herta, Am Lerchenberg 6, 3452 Bodenwerder, Am Eckberg Nr. 23.

Reschke Siegfried, Hirschberger Str. Nr. 8, 7210 Rottweil 3, Möwikestr. 1.

Scholz Gertrud, geb. Friebe, Auenstr. Nr. 10, 3420 Herzberg/Harz, Am Heher 8-14, Kreisaltersheim.

Alt-Schönau

Tschentscher Ida, geb. Matzke, Alt-Schönau, 8550 Forchheim/Ofr., Breitenlohestr. 24 b. Flach.

Aus dem Kreisgebiet

Adler Richard und Frau Frieda, geb. Stempel, Konradsdorf-Uberschar 15, Jahnstr. 73 e, 4619 Bergkamen-Oberaden.

Alscher Künigunde, Giersdorf, Rüblinghauser Str. 3, 5960 Olpe/Biggesee.

Bärke Heinrich und Frau Hildegard, geb. Plagwitz, Probsthain 114, 3415 Hattorf/Harz, Am Mühlenstieg 17.

Baron Josef und Frau Helene, geb. Grun, Kauffung, Haupt 79, 3226 Sibbesse-Hönze, Heinbergweg 4.

Betz Erwin, Tiefhartmannsdorf 144, St.-Pius-Stift, Apt. 115, 4590 Cloppenburg.

Bienias Erich und Frau Erna, geb. Breiter, Neukirch a. K., Jahnstr. 2, 4423 Gescher.

Blase Frieda, geb. Ruffert, Kauffung, Poststr. 4, Südhang 13, 5909 Burbach.

Blümel Lina, Schneeback, Kirchstr. 18, St. Vinzens-Pflegeheim, Scherfede, 3530 Warburg/Westfalen.

Breier Hermann und Frau Frieda, geb. Fiebig, Bischof 108, 5603 Wülfrath, Kiefernweg 8.

Bretzke Gudrun, geb. Stoppe, Reisicht Nr. 68, Bookhorn, 2875 Ganderkesee.



Das Schulhaus in Laasnig

Dürheide Elli, geb. Geisler, Schönwaldau Nr. 81, 3411 Katlenburg-Lindau 1, Am Katelberg 12.

Ertel Erika, geb. Remane, Probsthain 204 über Ullersdorf, 2000 Hamburg 60, Bramfelder Str. 137.

Günther Elise, geb. Weimann, Tiefhartmannsdorf, 3422 Bad Lauterberg 5, Silkeroder Str. 5.

Hainke Alfred, Tiefhartmannsdorf, 6056 Heusenstamm 1, Ostpreußenstr. 20.

Hanbury Sabine, geb. Reichardt und Ehemann Walter (Engländer), Ndr. Falkenhain, Rittergut, Bank House Piccadilly, Mayfield, nr. Ashborne Derbys, DE 6 2HP England.

Heinrich Gertrud, Ober-Bielau, Nr. 4, Wichernstr. 8, Rodenkirchen, 2883 Stadland 1.

Hielscher Gotthardt, Tiefhartmannsdorf, Schulze-Völlinghausen-Str. 19, 4630 Bochum 7.

Hitziger Walter, Gröditzberg 121, Dillingerstr. 3, 4330 Mülheim/Ruhr.

Jahnke Gerda, geb. Conrad, Bad Hermsdorf, 7910 Neu-Ulm, Schützenstr. 54 bei Stewig.

Konrad Kurt und Frau Frieda, geb. Böer, Probsthain, 5678 Wermelskirchen, Berliner Str. 31.

Krause Lina, Kauffung/Katzbach, Hauptstr. 93, 4800 Bielefeld 12, Max-Planck-Str. 46.

Langer Gerhard und Frau Gertrud, geb. Rose, Hermsdorf Bad, Hauptstr. 17, 3000 Hannover 91, Goethestr. 9.

Müller Hans-Joachim und Frau Gerda, geb. Klagge, Nieder-Kauffung, Am Bahnhof Nr. 3, 6305 Großen-Büseck, Nelkenstr. 21.

Muskalla Berta, geb. Menzel, Harpersdorf, 4714 Selm, Overbergweg 19, Altenheim.

Neubauer Helene, Kauffung, Hauptstr. Nr. 160, Kopernikusstr. 48, 4800 Bielefeld.

Renner Christian, Harpersdorf, 4983 Kirchlengern 3, Eichfeld 16.

Schmidt Ute, geb. Stoppe, Reisicht 68, Moorweg 34, 2870 Delmenhorst.

Schollmeyer Ursula, geb. Knoblich, Kleinhelmsdorf 107, 4408 Dülmen/Westf., Pluggendorfer Str. 2.

Schwiering Horst u. Ehefrau Ines, geb. Beyer, Hermsdorf-Bad, Krs. Goldberg, Eisenbahnstr. 18, 3060 Stadthagen.

Steinbrecher Herbert u. Ehefrau Karin, geb. Beninde u. Mutter Elfriede Steinbrecher, Göllschau, Gräfin-Imma-Str. 23, 4630 Bochum-Stiepel.

Steinert Gertrud, geb. Gebhardt, Tiefhartmannsdorf, Schlagerkamp 2, 4700 Hamm 1.

Stermenszky Erna, Tiefhartmannsdorf, Kunreuthstr. 48, 8000 München 60.

Seiffert Willi und Frau Käthe, geb. Kohlsdorf, Bischof-Gnadendorf Nr. 46, 5100 Aachen, Thomashof Str. 4 c, bei Schlechter.

Stoppe Martin, Reisicht 68, Adelheider Str. 31, 2875 Ganderkesee.

Stypa Hildegard, geb. Wittig, Hohenliebenthal Nr. 65, Krs. Goldberg, 8000 München 45, Förtnerstr. 23.

Thielsch Gerhard, Neukirch a. K., 7900 Ulm 10, Kemptener Str. 42.

Tönjes Irmgard, geb. Stoppe, Reisicht 68, Bremer Weg, 2873 Hude.

Trank Erna, geb. Rohrbach, Gröditzberg, Krs. Goldberg, Dorfstr. 63, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Käthe-Kollwitz-Str. 88.

Wahsner Frieda, geb. Hoffmann, Kauffung/Katzbach, Hauptstr. 31, 8591 Fichtelberg, Fischerglasstr. 7.

Wehrauch Anna, Probsthain, Ndr. Dominium, Niederrheinstr. 114, 4000 Düsseldorf 30-Lohhausen.

Weinhold Ida, geb. Werner, Georgenthal, Lortzingstr. 22, Bethesda, 3280 Bad Pyrmont.

Weinknecht Elisabeth, geb. Hanel, Wwe. Reisicht 71, Gundekarstr. 24, 8540 Schwabach/Bay.

Weist Richard u. Ehefrau Charlotte, geb. Nitschkowsky, Hartlagerweg 79, 4800 Bielefeld 1.

Wirth Helmut und Ehefrau Erna, geb. Reimann, Brockendorf, Dorfstraße 4, Hofackerweg 10, 7203 Fridingen.

Winkler Willi und Frau Grete, Woitsdorf, 6290 Weilburg, Am Kirmesplatz 3.

Wolf Erwin u. Ehefrau Emma, Woitsdorf, Krs. Goldberg, Dorfstr. 43.

Wolf Emma, Woitsdorf, Th.-Heuss-Str. Nr. 48, 5414 Vallendar.

Wüstenhagen Erna, geb. Peisker, Nd. Falkenhain 20, 5012 Bedburg Erst 1, Sebastianusstr. 8.

Zobel Dora, geb. Wahn, Konradswaldau, Siedlung 8, Krs. Goldberg, 6000 Frankfurt a. M. 90, Im Fuldchen 24.

Michael Walter und Frau Lotte, Brokendorf 2, 5112 Baesweiler-Setterich, Neue Weide 12.



Aus den Heimatgruppen

Bitte vormerken!

Das 13. Heimattreffen des Kreises Goldberg (Schlesien), in unserer Patenstadt Solingen, findet am 31. Mai und 1. Juni 1980 statt.

Ich bitte die Heimatortsvertrauensleute die Planungen für die einzelnen Ortstreffen auf diesen Termin abzustellen. Bitte, teilen Sie auch Ihren Freunden und Bekannten, die die Heimatnachrichten nicht lesen, diesen Termin mit. Wir möchten uns in möglichst großer Zahl in Solingen wiedertreffen.

Ihre Renate Boomgarden-Streich,
Heimatkreisbeauftragte.

Liebe Heimatfreunde!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, ein Jahr, daß so hoffnungsfoh begann, und in dessen letzten Wochen dunkle, schwere Gewitterwolken aufstiegen, zu denen ganze Völker bange und sorgenvoll aufschauten. Wir sind gemeinsam durch dieses Jahr gegangen und es ist immerhin gelungen, daß wir durch unser Zusammenhalten und durch stete Arbeit vielen das Leben erleichtern konnten. Wir danken das nicht zuletzt all denen, die im Werk der Leitung und in der Arbeit unserer Organisation treu zu uns standen bis zum letzten Kassierer im entlegensten Ortsverband. Ihnen allen gilt unser herzlichster Gruß und Dank, verbunden mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Fest und für einen guten Eingang in ein hoffentlich freundliches und friedliches Jahr.

Aber wir wissen auch, daß noch vieles zu tun übrig bleibt. Große Aufgaben in der Existenzsicherung stehen noch bevor. Ohne vollen Einsatz alles für alle können sie nicht gelöst werden. Höher aber als die wirtschaftlichen, persönlichen und finanziellen Dinge steht unverrückbar das Endziel: Gesamtdeutschland. Der Kampf ist schwer, langwierig und zäh, und wir kennen auch die widerstrebenden, starken Mächte. Erreichbar aber wird das Ziel nur sein, wenn sich all unser Denken, Fühlen und Wollen bei jedem Geschehen daraufhin ausrichtet, und wenn wir selbst einig und tapfer zusammenstehen für Deutschland - Europa - und den Frieden der Welt -

So laßt uns zussammen in bewährter Verbundenheit durch das Licht der Weihnacht in das Jahr 1980 schreiten, für das wir den Wunsch aussprechen:

„Er helf' uns durch die Zeiten, und mache fest das Herz;

Mit Heimatgruß
Martin Klinke und Frau
Wietzen 268
(Probsthain)

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Nach unserem Tagesausflug in den Solling im August und dem kulturellen Nachmittags- und dem kulturellen Nachmittag für unsere ältesten Mitglieder im September, trafen sich die Mitglieder unserer Heimatgruppe zur ersten Monatsversammlung im Winterhalbjahr am 11. November in unserem Versammlungslokal. Nach der langen Sommerpause war es erfreulich, einen guten Besuch der Veranstaltung zu verzeichnen.

Auch diesmal ging es um „Reisen“. Mit Hilfe von Dias ist vieles möglich. Siegfried Hornig führte uns in seinem Lichtbildervortrag nach Südtirol. In herrlichen Farbaufnahmen zeigte er uns die Dolomiten rund um die Seiseralm und berichtete von der berühmten Fronleichnamsprozession in Kastelruth. Aber nicht nur Berge und Täler in verschiedenen Jahreszeiten zeigte er uns, auch die kleinen Dinge am Wege fanden gebührende Beachtung. Großartige Bilder von der Alpenflora und -fauna konnte er uns zeigen, Dinge, die nur ein echter Wanderer entdecken kann.

Den Auftakt der Veranstaltungen im neuen Jahr bildet das „Große Winterfest“ der Landsmannschaft Schlesien am Sonntag, d. 5. Januar 1980 um 20 Uhr im „Haus des Handwerks“ in Bielefeld, Papenmarkt 11.



Grüße zu Weihnachten

Weihnachtszeit, die Zeit der Besinnung und Erinnerung - Erinnerung auch an unsere schlesische Weihnacht.

Hatte nicht jede Gemeinde ihre eigenen Bräuche zu diesem Fest? So fand in Goldberg alljährlich am Heiligen Abend das „Ringsingen“ statt, zur Erinnerung an die sieben letzten Bürger Goldbergs, die im Jahre 1553 von der Pest verschont geblieben waren und sich in der Heiligen Nacht zu einem Lob- und Danksingen auf dem Ring zusammenfanden.

Die Probsthainer und Pilgramsdorfer werden etwas wehmütig ihrer „Quempas-Christmesse“ gedenken, in der verschiedene Chöre in Wechselgesängen das „Quem pastores laudavere“ sangen.

Wir aus dem Kreise Goldberg wollen diese und viele andere Bräuche in unserer Erinnerung bewahren, für uns aufbewahrt werden sie jetzt in der Goldberger Heimattube in Solingen. Hierfür sei unserer Patenstadt unser aller Dank gesagt. Dank auch für die Gastfreundschaft und Partnerschaft, die wir immer an unseren Heimattreffen in Solingen erfahren.

Unserer Stadt Solingen und allen aus dem Goldberg-Haynau-Schönauer Heimatkreis wünsche ich eine

Frohe Weihnacht

und ein herzliches

„Glück auf“ zum neuen Jahr!

Renate Boomgarden-Streich
Heimatkreisbeauftragte

Zu dieser Veranstaltung, die alle Schlesier in Bielefeld gemeinsam durchführen, laden wir Sie mit Ihren Familien, Ihren Freunden und Bekannten herzlich ein.

Zur Unterhaltung und zum Tanz spielen „Die Wölfe“, diese Kapelle hat beim letzten Winterfest großen Anklang gefunden und wird auch diesmal nicht enttäuschen. Im Programm wirken mit: „Die Original Riesengebirgler-Gesangsgruppe“ aus Nienburg/Weser unter der Leitung von Rudolf Anders.

Eintrittskarten zum Vorverkaufspreis von 5,- DM sind beim Vorstand der Heimatgruppe und in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften, Am Bahnhof 6, Bielefeld 1, erhältlich. An der Abendkasse beträgt der Eintritt 6,- DM. Nutzen Sie deshalb den Vorverkauf!

Unsere nächste Veranstaltung ist die Jahreshauptversammlung, die wir am Sonntag, d. 20. Januar 1980 um 16 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“, Beckhausstr. 193, Bielefeld 1, durchführen. Nach dem geschäftlichen Teil werden wir Ihnen Dias zeigen, in denen sich die Veranstaltungen der Heimatgruppe im Jahre 1979 widerspiegeln.

Ein guter Besuch auch dieser Veranstaltung wäre Dank und Anerkennung durch die Mitglieder für die geleistete Arbeit des Vorstandes und seiner Helfer.

Der Vorstand der Heimatgruppe wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien und allen Freunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedvolles Jahr 1980.

Harri Rädel
Vorsitzender

Liebe Wittgendorfer!

Einstimmig hatten wir beschlossen, uns 1980 wieder in Heeren-Werwe zu treffen. Unser treuer Heimatfreund Hermann Kindler hat sich um einen günstigen Termin bei unserem alten Gasthof bemüht. Gern hätten wir den Mai gehabt, aber es war schon alles belegt. So wurde für unser Treffen der 8. Juni 1980 festgelegt.

Gebt bei Euren Weihnachtsgrüßen allen Wittgendorfern, die leider immer noch nicht unser Heimatblättel lesen, den Zeitpunkt des Treffens bekannt. Prägt Euch den Tag gut ein, damit wir uns wie immer zahlreich treffen.

Erich Bresemann

Liebe Heimatfreunde aus Hohenliebenthal/Johannisthal!

Noch einmal möchte ich auf unser Ortstreffen am 31. 5. 1980 in Bad Lauterberg hinweisen. Eine Bitte habe ich: Teilt diesen Termin allen Verwandten und Bekannten in der DDR rechtzeitig mit. Schlagt die Werbetrömel, damit auch die Heimatfreunde kommen, die bisher dem Ortstreffen ferngeblieben sind. Sollten sich Anschriften geändert haben, teilt sie mir mit, ebenso Anregungen und Wünsche. Soweit die Anschrift vorliegt, wird noch jedem Heimatfreund ein Schreiben zugeleitet. Auf Wiedersehen in Bad Lauterberg.

Mit Heimatgruß

Erich Geisler
An der Osterwiese 5
3422 Bad Lauterberg 1

Liebe Gröditzberger!

Am 2. Februar 1980 20.11 Uhr findet in 4701 Hamm-Norddinker, Soester Str. 240, bei unserer Wirtin Liesel Richter unsere „Zwischenmahlzeit“ statt. Dieser Abend soll auch, wie er schon 3 mal stattgefunden hat, dem Fasching gewidmet werden. Es unterhält uns die beliebte Hauskapelle, es werden auch Vorträge dargeboten, eine Tombola, darf auch nicht fehlen. Ich würde mich freuen, recht viele Gröditzberger mit ihren Angehörigen zu unserem Zusammensein, in Kostümen, begrüßen zu können. Bitte Anmeldung erbeten bis 15. 1. 1980.

Dazu ladet herzlich ein:

Wolfgang Ferber
In Süddinker 5
4700 Hamm-Süddinker
Tel.: 0 23 85 / 16 75

Achtung!

Folgende Damen und Herren wünschen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes 1980:

Frieda Strietzel (Märzdorf - Helene Ludwig (Tiefhartmannsdorf) - Erich Geisler (Hohenliebenthal) - Walter Ungelenk (Kaufung) - Erich Bresemann (Wittgendorf) - Werner Schloms (Reisicht) - Karl Drescher (Alt-Schönau).



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Am 7.1.80 Herr Richard Flegel (Gefälle 3) in DDR 8705 Ebernsbach, Bachstr. 11 - 87 Jahre alt. Seine Ehefrau Martha, geb. Kindler am 13.1.80 - 86 Jahre.

Herr Hellmut Krug am 18.1.80 - 80 Jahre alt, der Jubilar erfreut sich geistiger und körperlicher Frische, Blomberger Str. 11, 4934 Horn, Bad Meinberg 2 (Liegnitzer Str.).

Frau Frida Häring, geb. Englich (Wolfstr. 14), in 8435 Dietfurt, Altmühl, Josef-Zacherl-Str. 4, am 23.12. - 79 Jahre.

Frau Johanna Knoblich, geb. Jeltsch am 24.12.79 - 80 Jahre alt, Wallstr. 11, 3308 Königslutter a. Elm.

Frau Alma Licht, geb. Kliche (Liegnitzer Str. 8), in 5900 Siegen 31, am 1.1.80 - 70 Jahre alt.

Frau Frieda Winkler, geb. Müller, am 3.12.79 - 70 Jahre alt, Boettgerstr. 8, 4300 Essen 1 (Junkernstr. 7).

Herr Fritz Schilge am 10.1.80 - 82 Jahre alt, er hat seinen Beruf noch nicht aufgegeben, Woltwiescher Str. 19, 3201 Söhlde.

Haynau

Herr Hermann Schmidt (genannt Bommi) und seine Ehefrau Frida, geb. Biel am 27.1.80 - goldene Hochzeit, Lindenstr. 5, 5830 Schwelm (Kirchstr.).

Frau Hedwig Jauck am 14.10.79 - 85 Jahre alt, Kirchpfad 3, 5628 Heiligenhaus (Bahnhofstr.).

Frau Erna Rasper, geb. Nöpel am 25.11.1979 - 60 Jahre alt, Stader Str. 122, 2800 Bremen (Krane Matenastr.).

Frau Helga Röbbke, geb. Kindler und Ehemann Fritz Röbbke am 18.9.79 - silberne Hochzeit, im Kreise der Familie und Bekannten, Jetel 2, 2932 Neuenburg (Bismarckstr.).

Frau Martha Rothe, geb. Thiesler am 17.12.79 - 87 Jahre alt, Rottstr. 45, 6700 Ludwigshafen/Rhein (Töpferstr. 9).

Der Holzkaufmann Herr Martin Pohl und seine Ehefrau Wally am 8.1.80 - goldene Hochzeit, Neutorstr. 17a, 4950 Minden/Westf. (Friedrichstr. 6).

Herr Richard Lamprecht (Ring 16), in 6905 Schriesheim, Kreisaltenheim, Strahlenburgstr. 1, am 12.12. - 92 Jahre.

Frau Lina Peters, die wohl älteste, lebende Einwohnerin Haynaus am 20.12.79 - 98 Jahre alt. Ihren Lebensabend verbringt sie in geistiger Frische bei ihrer Tochter, Kollostr. 38, 4800 Bielefeld 14 (Schokoladen-Geschäft, Liegnitzer Str.).

Schönau (Katzbach)

Frau Anna Bzyl (Schloßstr. 9) am 1.1.1980 - 84 Jahre alt, 4422 Ahaus/Westf., Am Rabenhorst 9.

Frau Frieda Hein, geb. Gebauer (Ring Nr. 29) am 5.1.80 - 84 Jahre alt, 3360 Osterode am Harz, Fuchshallerweg 10 (ev. Altersheim).

Herr Erich Strauß (Auenstr. 1) am 5.1.1980 - 81 Jahre alt, 5600 Wuppertal 2, Nelkenstr. 17.

Frau Else Förster, geb. Sander (Blücherstr. 13) am 7.1.80 - 77 Jahre alt, 4715 Ascheberg, Bernwardring 21.

Herr Gustav Ernst (Bolkopplatz 6) am 12.1.80 - 81 Jahre alt, 4800 Bielefeld 11, Bleicherfeldstr. 73.

Herr Dr. Gerhard Kappner (Goldberger Str. 3) am 12.1.80 - 65 Jahre alt, 2800 Bremen, Neukirchstr. 87.

Frau Helene Wiczorek, geb. Ritsche (Ring 32) am 17.1.80 - 81 Jahre alt, DDR 8907 Reichenbach/OL, Nieskyer Str. 1.

Herr Günther Hornig (Hirschberger Str. Nr. 44) am 21.1.80 - 50 Jahre alt, 5350 Euskirchen, Weilerweg 14.

Frau Irmgard Lubrich, geb. Kiefer (Ring 7/3) am 22.1.80 - 70 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Falbrückenstr. 92.

Frau Hanna Graeve, geb. Goldmann (Ring 23) am 23.1.80 - 81 Jahre alt, 3257 Springe/Deister 2 (Ortsteil Bennigsen), Pappelweg 2.

Frau Helene Jäkel, geb. Ander (Ring Nr. 43) am 27.1.80 - 75 Jahre alt, DDR 9262 Frankenberg i. Sa., Lerchenstr. 23.

Herr Rechtsanwalt Werner Gehrmann (Hirschberger Str. 56), am 30.1.80 - 76 Jahre alt, 5000 Köln 41, Heimbacher Str. 30.

Adelsdorf

Herr Herbert Pohl am 8.12.79 - 65 Jahre alt, Weschnitzquellenweg 2, 6149 Graselbach 1.

Alt Schönau

Herr Erich Wahn am 13.12.79 - 60 Jahre alt, 4426 Großmast, Bez. Münster (Nr. 183).

Herr Richard Hoffmann am 25.12.79 - 88 Jahre alt, Heßweg 3, 2000 Hamburg 26.

Herr Oskar Geisler am 19.1.80 - 77 Jahre alt, 2179 Odisheim über Otterndorf.

Herr Karl Drescher am 16.1.80 - 84 Jahre alt, Schulstr. 9, 2175 Cadenberge.

Frau Henriette von Rekowski am 5.1.1980 - 65 Jahre alt, 8359 Alkofen, Krs. Vilschofen/Niederbayern, Am Bründ 38.

Frau Martha Zobel, geb. Jung am 12.1.1980 - 94 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Hofstr. Nr. 5.

Bischdorf

Herr Gerhard Mohaupt, verh., Nr. 97, DDR 90 Karl-Marx-Stadt, Zeisigwaldstr. 73, am 12.1.80 - 50 Jahre alt.

Frau Ida Wittig, geb. Ortelbach, verw., 3420 Herzberg/Harz, Strüvergasse 1, am 16. Jan. 80 - 90 Jahre alt.

Frau Emma Köbler, verw., Nr. 100, 2831 Kirchseele über Bremen am 20.1.80 - 76 Jahre alt.

Frau Hildegard Funk, geb. Thomas, verh., Nr. 62, 6952 Neckarelz, Weidesheiner Str. 20, am 20.1.80 - 60 Jahre alt.

Frau Margarete Grasse, geb. Geißler, verh., Nr. 27, 4600 Dortmund-Huckarde, Lükersweg 15 am 30.1.80 - 60 Jahre alt.

Herr Kurt Weiner am 6.12.79 - 78 Jahre alt, Lange Str. 50, 7958 Laupheim 1 (Nr. 50).

Gohlsdorf



Herr Oskar Ortelbach (geb. 3.12.1892) und Frau Emma, geb. Seidel (geb. 29. Juli 1895) feiern am 26. Dezember 1979 ihre diamantene Hochzeit. Im Jahr 1957 mußten sie ihre alte Heimat verlassen und seit 1963 wohnen sie in Münchshofer Str. 8, 8411 Teublitz.



Gröditzberg

Frau Herta Mall, geb. Wuttig am 31.12.79 - 60 Jahre alt, Reichenberger Str. 50 b, 8900 Augsburg.

Frau Liesbeth Langer, geb. Hindemith am 7.12.79 - 60 Jahre alt, Brockhoff Nr. 2, 2839 Borstel.

Harpersdorf

Frau Luzi Renner, geb. Schöps, in Gummersbach-Niederseßmar, Kölner Str. 284, am 21.12. - 75 Jahre.

Herr Kurt Zimmer am 28.12.79 - 60 Jahre alt, Sophienstr. 15 c, 4352 Herten.

Hermsdorf/Bad

Herr Herbert Beyer am 31.12.79 - 70 Jahre alt, Kl. Klosterfeld 2, 3060 Stadthagen.

Hohenliebenthal

Frau Ella Frömberg, geb. Feige am 8.1.80 - 70 Jahre alt, Haus Mark 4, 4542 Tecklenburg/Westf.

Frau Klara Marowski, geb. Aust am 9.1.80 - 60 Jahre alt, Ginsterweg 5, 4540 Lengerich/Westf.

Herr Helmut Hinke am 19.1.80 - 50 Jahre alt, 2189 Nordleda 52 über Otterndorf NE.

Frau Ruth Schwanitz, geb. Hinke am 19.1.80 - 50 Jahre alt, Ruhstrathöhe 2a, 3400 Göttingen.

Frau Hulda Seifert, geb. Kretschmer am 19.1.80 - 81 Jahre alt, Barbiser Str. 104, 3422 Bad Lauterberg 1.

Frau Ida Kindler, geb. Beer am 19.1.80 - 76 Jahre alt, Feldweg 8, 4540 Lengerich/Westf.

Frau Klara Wiener, geb. Hielscher am 20.1.80 - 89 Jahre alt, August-Bebel-Str. 174, 4800 Bielefeld 1.

Herr Richard Wittwer am 27.1.80 - 77 Jahre alt, Friedenstr. 14 b, 8501 Nürnberg-Schwaig (OT Johannisthal).

Frau Berta Willer, geb. Wildner am 28.1.80 - 79 Jahre alt, Walkenweg 14, 4800 Bielefeld 1.

Es heirateten am 15.11.79 Herr Karl Rathmann und Frau Else Weinhold, geb. Wildner, Barbiser Str. 138, 3422 Bad Lauterberg 1.

Hockenau

Frau Selma Müller, geb. Hermann am 24.12. - 78 Jahre alt. Die Jubilarin wohnt mit ihrem Ehemann Erwin, Rosenstr., 4703 Bönen/Westf.

Kauffung

Am 24.11.79 Herr Förster i.R. Georg Hein und Ehefrau - diamantene Hochzeit. Dieses Ereignis wurde zu einem Dorffest. Am Vorabend sammelten sich alle Ortsvereine und die Bevölkerung am angestrahlten Hause des Jubelpaares. Herr und Frau Hein stiegen in einen reich dekorierten Mercedes und wie weiland die britische Königin gingen hinter dem Fackelzug her bis zum Pfarrheim. Vertreter des Regierungspräsidenten, des Landrates und der Gemeindebehörde gratulierten. Die vereinten Kirchenchöre sangen, der Gesangverein hatte sogar das Riesengebirgslied eingeübt. Die Liebe und Verehrung der Nachbarschaft und der übrigen Bevölkerung war überwältigend. Mit dem Largo von Händel begann am nächsten Tag die kirchliche Feier, die in einem ökumenischen Wortgottesdienst ausklang.

Die Jubilarin Frau Frieda Hein, geb. Tyralla am 4.1.80 - 85 Jahre alt. Das Ehepaar Hein lebt Oleftal 20, 5374 Hellenthal/Eifel.

Frau Luise Abend, geb. Hermann (Hauptstr. 71) am 6.1.80 - 75 Jahre alt, in Eppenhauser Str. 8, 5800 Hagen 1.

Herr Paul Brosig (Dreihäuser 8) am 15.1.80 - 70 Jahre alt, in Heidnocken 22, 5800 Hagen. Herzlichen Glückwunsch von der Hagener Frühschoppenrunde mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen.

Herr Fritz Döhning (Hauptstr. 2) am 17.1.80 - 50 Jahre alt, in Im Nielain 27, Augustdorf b. Detmold.

Frau Else Dünne mann, geb. Kahl (Hauptstr. 198) am 17.1.80 - 60 Jahre alt, in Sauerweinstr. 8, Gronau b. Hannover.

Frau Martha Freche (Hauptstr. 27) am 7.1.80 - 70 Jahre alt, in Neustr. 71, 3211 Wallenstedt.

Frau Martha Geisler, geb. Schubert (Hauptstr. 97) am 21. 1. 80 - 65 Jahre alt, in Steubenstr. 13 b 4800 Bielefeld.

Herr Paul Hain (Gut Niemitz) am 28. 1. 1980 - 65 Jahre alt, in Blumenstr. 17, 4800 Bielefeld.

Herr Gustav Hielscher (Hauptstr. 68), am 16. 1. 80 - 81 Jahre alt, in Ostendorf 67, 4435 Horstmar-Leer.

Herr Paul Jäschock (Gemeinsiedlung 2) am 19. 1. 80 - 90 Jahre alt, in Martin-Zeiler-Str. 12, 8315 Geisenhausen. Wir Kaufmänner haben unseren Heimatfreund Jäschock, bei unserem letzten Treffen in Nürnberg im Oktober, als ältesten Teilnehmer begrüßen können und haben uns über seine Rüstigkeit und geistige Frische gefreut. Wir wünschen auch weiterhin Gesundheit und Frohsinn für noch recht viele Lebensjahre. Herzliche Gratulation.

Herr Richard Kuhnt (Hauptstr. 106) am 19. 1. 80 - 76 Jahre alt, in Auf den Würden Nr. 11, 2800 Bremen 10.

Herr Kurt Kuhnt (Hauptstr. 46) am 1. 1. 1980 - 65 Jahre alt, in Kurfürstenstr. 4, 4630 Bochum.

Frau Elisabeth Neumann, geb. Menzel (Hauptstr. 149) am 2. 1. 80 - 60 Jahre alt, in Hauptstr. 120, 7471 Benzingen Krs. Siegmaringen.

Frau Hedwig Opitz, geb. Friemelt (Hauptstr. 214) am 30. 1. 80 - 81 Jahre alt, in Oder-Neiße-Weg 45, 3204 Nordstemmen 5 (Burgstemmen)

Frau Anna Rosenberger, geb. Beyer (Poststr. 5) am 7. 1. 80 - 81 Jahre alt, in Am Südhang 14, 5907 Burbach-Würgendorf Krs. Siegen.

Herr Richard Riesel (Wiedmunthweg 3) am 15. 1. 80 - 78 Jahre alt, in Pfarrer-Fürst-Str. 7, 8372 Zwiesel Bay. Wald.

Frau Paula Seidelmann, geb. Janoschke (Elsner-Siedlung) am 15. 1. 80 - 82 Jahre alt, in Staffelstr. 17, 8395 Hauzenberg bei Passau.

Frau Hedwig Szymanski, geb. Raupach (Gemeinsiedlung 3) am 17. 1. 80 - 65 Jahre alt, in Kreuzstr. 41, 8585 Speicherdorf.

Frau Frieda Trause, geb. Zobel (Hauptstr. 199) am 21. 1. 80 - 76 Jahre alt, in 8591 Brand/Oberpfalz, Fuhrmannsreuth Nr. 13.

Herr Artur Wehlte (Hauptstr. 177) am 6. 1. 80 - 84 Jahre alt, in Egenhoferstr. 17, 8000 München-Pasing.

Frl. Irmgard Günter (Hauptstr. 32) am 19. 1. 80 - 50 Jahre alt, in Bergstr. 3, 3360 Osterode.

Frau Ursula Winkler, geb. Stanislaus (Hauptstr. 7) am 30. 1. 80 - 50 Jahre alt, in Thalheimstr. 12, DDR 8122 Radebeul I.

Frau Irmgard Sulkowsky, geb. Konrad (Viehring Nr. 11) am 8. 1. 80 - 60 Jahre alt, Weddingenstr. 8/5, 8000 München 83.

Frau Frieda Eckert, geb. Klein (Viehring zuletzt Dreihäuser 15) am 22. 11. 79 - 75 Jahre alt, wohnhaft bei ihrer Tochter Helga Rzepczyk, Gerhart-Hauptmann-Ring 308, 6000 Frankfurt am Main 50.

Herr Walter Zinnecker (Hauptstr. 73) am 22. 12. 79 - 81 Jahre alt, Winkelgasse 2, 3360 Dorste/Harz.

Berichtigung

Herr Fritz Weber (Hauptstr. 103) wurde nicht am 13. 11. 79 - 70 Jahre alt, er vollendete erst am 13. 12. 79 sein 70. Lebensjahr, Scheiffengeweg 17, 4150 Krefeld 12.

Kleinhelmsdorf

Frau Klara Kobert, geb. Elsner am 14. 1. 1980 - 81 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Gleiwitzer Str. 11.

Herr Johannes Sagner, in 6503 Mainz-Kastel, Glacisweg 3, wurde am 9. 11. - 60 Jahre alt.

Frau Ottilie Scholz, geb. Arnold am 2. 1. 80 - 78 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Gustav-Freytag-Str. 30.

Frau Hedwig Teuber (Franz), in 3360 Osterode 1, Steinbreite 63, am 11. 12. - 70 Jahre alt.

Herr Alfred Teuber, am Mühlengraben Nr. 3, 3415 Hattorf/Harz, feiert am 1. 1. 80 seinen Geburtstag.

Frau Anna Söte, geb. Wittwer (Berg), in 3490 Bad Driburg, Druden Weg 1 am 17. 12. - 60 Jahre alt.

Konradswaldau

Frau Hedwig Schönwälder, geb. Kühn am 17. 1. 80 - 75 Jahre alt, 4800 Bielefeld 17, Hillegosser Str. 118.

Frau Frieda Pätzold, geb. Heidrich am 1. 1. 80 - 60 Jahre alt, Gleiwitzer Str. 3, 4800 Bielefeld.

Leisersdorf

Frau Frieda Kunitz, geb. Hübner am 5. 1. 80 - 60 Jahre alt, Schlehenstr. 6, 2849 Langförden-Nord (Lobendau).

Lobendau

Herr Fritz Schmidt am 22. 12. 79 - 65 Jahre alt, Ehringhauser Str. 27, 4787 Geseke.

Frau Erna Kügler am 5. 1. 80 - 65 Jahre alt, Danziger Str. 1, 4784 Rüthen.

Märzdorf

Frau Ida Helwig am 16. 12. 79 - 83 Jahre alt, bei noch guter Gesundheit, DDR 927 Fritz-Herckert-Siedlung 41, Hohenstein-Ernstthal.

Frau Hedwig König am 20. 12. 79 - 94 Jahre alt. Im Altersheim Halver 1, zum Hälversprung 19, wird sie liebevoll umsorgt, sie ist seit langer Zeit ans Bett gefesselt. Sohn Walter und Frau besuchen sie fast täglich.

Frau Klara Böhm, geb. Sinn am 13. 1. 80 - 79 Jahre alt, Konstanzer Str. 3, 7500 Karlsruhe-Dammerstock.

Frau Elli Meschter, geb. Nickgen, jetzt Essenser Str. 68, 2960 Aurich 1, am 24. 12. - 75 Jahre.

Neudorf am Gröditzberg

Der frühere Landwirt Herr Gerhard Pohl am 11. 12. 79 - 75 Jahre alt, Bergfeld 7, 3161 Rethmar.

Frau Hedwig Kahrig, geb. Napel am 31. 12. 79 - 81 Jahre alt, Bonesender Str. 40, 4051 Viersen 11.

Neukirch-Rosenau

Frau Selma Speer, geb. Dreißig am 26. 1. 1980 - 76 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Klopstockstr. 18.

Pilgramsdorf

Frau Anna Fiebig, geb. Rösler am 14. 12. 79 - 89 Jahre alt, Im Ermelsbach 21, 5920 Bad Berleburg 7, Girkhausen.

Herr Georg Frommelt am 15. 12. 79 - 75 Jahre alt, Dehnestr. 13, 2806 Leeste, Erichshof.

Herr Erich Zebel am 23. 12. 79 - 50 Jahre alt, Emscher Str. 208, 4580 Wanne-Eickel.

Herr Heinz Kautz am 27. 12. 79 - 55 Jahre alt, Imweid 26, 5111 Ottweiler.

Pohlsdorf

Herr Richard Langner am 3. 1. 80 - 76 Jahre alt, Berghausen 75, 4807 Borgholzhausen, seine Ehefrau Martha Langer am 3. 2. 80 - 76 Jahre alt.

Pohlswinkel

Frau Martha Fritsche, geb. Kunzendorf am 4. 1. 80 - 79 Jahre alt, Auf dem oberen Esch 2 a, 4800 Bielefeld.

Echt Stonsdorfer

Wir wünschen
Ihnen eine
friedliche
Weihnacht.



Die Kräuter-Wohltat mit der Waldheidelbeere.

Probsthain

55 Jahre: Gerhard Borrmann, 3415 Hattorf, Schmiedegasse 2, am 7. 1. 80. - Erna ?, geb. Friebel, DDR 84 Riesa/Elbe; Goethestraße 77, am 25. 12. 79. - Meta Friedrich, geb. Schneider, 4811 Bechterdissen, Miser Heide 163, am 30. 12. 79. - Hilde Menzel, geb. Förster, 2801 Kloster Selte/Bremen, am 17. 12. 79. - Hildegard Grüttnner, geb. Dehmel, 5113 Hoengen/Aachen, Broicher Str. 66, am 5. 12. 79. - Dora Buschmann, geb. Haberland, 5840 Schwerte/Ruhr, Ober Meischede, am 29. 12. 79. - Hannchen Menzel, geb. Haberland, 4789 Suttrop, Ostsiedlung, am 29. 12. 79.

60 Jahre: Walter Hänisch, 6501 Finthen Krs. Mainz, am 10. 1. 80. - Gertrud Krumnik, 3071 Bühen 24/Nienburg, am 14. 1.

65 Jahre: Willi H an k e, 7901 Osteroda 80/Falkenberg Elster, am 5. 1. 80. - Herta H ah n e l t, geb. Klose, 3070 Nienburg, Stuttgarter Str. 13, am 10. 1. 80.

70 Jahre: Frieda A r l t, 4401 Altenberge, Thümper 9, am 10. 12. 79.

75 Jahre: Fritz H ah n e l t, 3070 Nienburg, Stuttgarter Str. 13, am 7. 12. 79.

79 Jahre: Minna R o s e m a n n, geb. Friedrich, DDR 84 Riesa, Goethestr. 94, am 6. 12. 1979.

81 Jahre: Hermann Wehrauch, 4000 Wittlaer/Düsseldorf, Duisburger Str. 39, am 10. 12. 79. - Artur H a i n k e, 3071 Skökse/Nienburg, am 18. 1. 80.

82 Jahre: Artur Graf, 3360 Osterode, Halberstädter Str. 23, am 4. 1. 80. - Willi Stephan, Jena, Johannesstraße 19, am 10. 1. 80.

85 Jahre: Emil Friebel, DDR 84 Riesa, Goethestr. 77, am 2. 1. 80. - Alfred Borrmann, 2178 Otterndorf, Vorwerk 9, am 18. 1. 80.

86 Jahre: Fritz S a c h s e, 3200 Hildesheim, Ortelsburger Str. 21, Prof.-König-Heim, am 13. 12. 79. - Frieda B o r r m a n n, geb. Gumblich, 2178 Otterndorf, Vorwerk 9, am 5. 1. 1980.

92 Jahre: Anna K r e b s, 3415 Hattorf, Postweg 15, am 19. 1. 80.

Reisicht

Herr Hans Winkler, Revierförster, Nr. 157, 5804 Herdecke-Ende, Kernelberg 25 am 2. 1. 80 - 76 Jahre alt.

Herr Arthur Kühn, verh., Nr. 73, DDR 402 Halle/S., E.-M.-Arndt-Str. 6 am 2. 1. 80 - 70 Jahre alt.

Frau Gerda Dörfler, geb. Rohleder, verh., Nr. 67, 8919 Unterschondorf/Ammersee, Seeberg 174 am 2. 1. 80 - 55 Jahre alt.

Frau Ingeborg Barbyer, geb. Scholz (Willi) verh., Nr. 27, DDR 435 Bernburg/S., Annenstr. 33 am 3. 1. 80 - 50 Jahre alt.

Herr Albert Feist, verw., Nr. 17, 5204 Lohmar 21, Hofen, Fuchsberg 3, am 5. 1. 80 - 79 Jahre alt.

Herr Heinrich H a r e n d z a, verh., landw. Insp. Nr. 4, 5050 Porz-Wahn, Obere Str. 69 am 7. 1. 80 - 77 Jahre alt.

Frau Martha Hilse, geb. Dörfer, verw., und ihre Tochter Frau Margarete J ä n s c h, geb. Hilse, verh., beide in 6000 Frankfurt-Eschersheim, Birkholzweg 45, feiern am 15. 1. 80 ihren 84., bzw. am 29. 1. 80 ihren 55. Geburtstag.

Frau Frieda B ö n i s c h, geb. Heidrich, verh. Birzle, verh. Nr. 45, DDR 1901 Nackel, Krs. Kyritz, Waldweg 3, am 16. 1. 80 - 70 Jahre alt.

Frau Hedwig B u r g h a r d t, verw., Nr. 13, 4650 Gelsenkirchen, Rudolfstr. 4, am 17. 1. 1980 - 78 Jahre alt.

Frau Elfriede D r e g e r, verh., Nr. 37, 3093 Gandersbergen Post Eystrup/Weser am 25. 1. 1980 - 75 Jahre alt.

Herr Bernhard S c h m i d t, verh., Nr. 82, DDR 1921 Lindenbergl. Pritzwalk am 26. 1. 1980 - 70 Jahre alt.

Herr Robert T a u c h e r t, verh., Nr. 14, DDR 1711 Walsdorf Krs. Lukenwalde am 30. 1. 80 - 76 Jahre alt.

Röversdorf

Frau Erna Beier, geb. Menzel am 3. 1. 1980 - 60 Jahre alt, Stadtlohner Str. 18, 4423 Geschen i. W.

Heimattreffen des Kreises Goldberg in der Patenstadt Solingen am 31. Mai und 1. Juni 1980.

Schönfeld

Frau Hildegard Brendler, geb. Thiel am 25. 12. 70 - 60 Jahre alt, Kurzestr. 1, 3204 Nordstemmen 4.

Frau Erika Puschmann am 21. 12. 79 - 60 Jahre alt, Mährische Str. 7, 8000 München 45.

Herr Anton Bauhuber am 25. 12. 79 - 65 Jahre alt, gleichzeitig feiert er an diesem Tag mit seiner Ehefrau Margarete, geb. Puschmann den 40. Hochzeitstag, Am Höhenberg 40, 8132 Tutzing/Obb.

Frau Hulda Puschmann, geb. Kirchner am 25. 1. 80 - 85 Jahre alt, Mährische Str. 7, 8000 München 45.

Schönwaldau

Frau Hildegard Stübner am 9. 1. 80 - 60 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Steubenstr. 15.

Schneebach

Herr Richard Hübner am 23. 12. 79 - 84 Jahre alt. Er erfreut sich körperlich und geistiger Frische, Carl-Rode-Str. 23, 2902 Rastede 1.

Steinberg

Frau Herta Binner, geb. Heinrich am 29. 1. 80 - 78 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Bauerland 13.

Tiefhartmannsdorf

Herr Hermann Müller, Prenzlauer Str. Nr. 13, 4800 Bielefeld 1 - 77 Jahre alt, am 27. 12. 79.

Frau Rosemarie Brünner, geb. Liebs, Goppeltweg 24, 2000 Hamburg 65 - 50 Jahre alt, am 27. 12. 79.

Frau Gertrud T ö p e l t, geb. Stübner, Zeisigstr. 8, 8012 Ottobrunn - 60 Jahre alt, am 11. 12. 79.

Frau Martha Habernoll, geb. Gründel, Himbeerenweg 9, 4450 Lingen 1 - 77 Jahre alt, am 2. 1. 80.

Frau Helene Fritze, geb. Titze, Blumenthaler Str. 54, DDR 327 Burg b. Magdeburg - 60 Jahre alt, am 4. 1. 80.

Herr Arthur Gräber, Elbersdorfer Gasse 23, DDR 8351 Porschendorf - 78 Jahre alt, am 5. 1. 80.

Frau Klara Zingel, geb. Friebe, Brandströmstr. 57, 4290 Bocholt - 81 Jahre alt, am 10. 1. 80.

Frau Frieda Klose (Vordergasse), 3421 Hörden b. Herzberg - 76 Jahre alt, am 21. 1. 1980.

Frau Frieda Zingel, geb. Stempel, Zillplatz 6, DDR 927 Hohenstein-Ernstthal - 77 Jahre alt, am 22. 1. 80.

Frau Ruth Fromm, geb. Habernoll, Schneidemühlerstr. 67, 4800 Bielefeld 1 - 50 Jahre alt, am 26. 1. 80.

Frau Agnes Vollprecht, geb. Hainke, Lage'sche Str. 49, 4930 Detmold - 86 Jahre alt, am 28. 1. 1980.

Wilhelmsdorf

Herr Paul Conrad am 28. 12. 79 - 80 Jahre alt, Buchener Weg 18, 5910 Kreuztal-Buschhütten.

Wolfsdorf

Herr Gerhard H ah n e l t am 15. 1. 80 - 60 Jahre alt, Galgenbergweg 15, 7907 Langenau.

Ohne Ortsangabe

Frau Erna H a u s m a n n am 30. 12. 79 - 75 Jahre alt, Ahrweiler Str. 38, 5483 Bad Neuenahr.

† Unsere Toten †

Brockendorf

Frau Lotte Michael, verw. Gebauer, verstarb am 24. 11. 79, im Alter von 56 Jahren, in 5112 Baesweiler-Setterich, Neue Weide 12.

Bärsdorf-Trach

Am 17. 9. 1979 verstarb unerwartet der Schlachtermeister Herr Ernst Ritter, in der DDR, Schönbeck/Mecklenburg, kurz nach seinem 75. Geburtstag und 8 Wochen nach seiner goldenen Hochzeit.

Am 9. 10. 1979 verunglückte der Fahrradhändler Herr Kurt Geisler tödlich, er wohnte mit seiner Ehefrau Klara, geb. Zobel, in der DDR (nähere Anschrift ist unbekannt).

Georghenthal

Frau Anna Häring, geb. Sachse, starb am 20. 11. 79, im gesegneten Alter von 96 Jahren, in einem Pflegeheim bei Schwerin.

Hermsdorf/Bad

Frau Berta Gantke, geb. Förster, verstarb in der DDR, im Alter von 63 Jahren.

Herr Fritz R a s c h k e, verstarb im Oktober in Krefeld.

Hohenliebenthal

Herr Herbert Mentler, Ehemann von Frau Martha Mentler, geb. Seifert, verstarb im 70. Lebensjahr, Auf dem Weinberg 25, 8423 Abendberg/Bay.

Kauffung

Am 30. 10. 79, verstarb mit 97 Jahren wohl der älteste ehemalige Kauffunger Heimatfreund, Stellmacher Hermann Menzel, in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9, früher Gemeindefriedhof 10. Der Verstorbene erfreute sich bis zuletzt guter geistiger Frische, lediglich seine Beine wollten nicht mehr mithalten. Er wohnte bei seiner Tochter Elfriede Lauff, geb. Menzel und wurde von ihr mit viel Liebe umsorgt.

Am 9. 11. 1979 verstarb im Alter von 80 Jahren, Frau Martha Klinkert, geb. Wahsner, in 5970 Plettenberg, Ziegelstr. 40, früher Tschirnhaus 7. Im Februar konnte die Verstorbene noch in geistiger und körperlicher Frische im großen Kreis ihrer Kinder, Enkelkinder und Verwandten die Vollendung des 80. Lebensjahres feiern.

Von Heimatfreund Clemens Lorenz, Theodor-Heuss-Str. 22, 4401 Altenberge haben wir die Nachricht erhalten, daß der Geistliche Rat Pfarrer Georg Rittau am 14. 11. 1979, in Dresden verstorben ist. Er wurde am 22. 11. auf dem Äußeren Friedhof in Dresden beigesetzt.

Geistlicher Rat Rittau war lange Jahre Pfarrer der kath. Kirchengemeinde in Kauffung. Im März dieses Jahres konnte er seinen 88. Geburtstag im Altenheim in Goppeln bei Dresden feiern. Mit großer Trauer, aber auch mit ebensolcher Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einem Geistlichen, dem allgemeine Achtung entgegengebracht wurde und der mit viel menschlichem Verständnis erfolgreich tätig war. Wir werden ihm auch fern von unserer Heimatgemeinde ein ehrendes Gedenken erhalten.

Am 25. 11. 1979 verstarb im Alter von 77 Jahren, Frau Johanne Ungelenk, in 5800 Hagen-Herbeck, Sennbring 4. Die Verstorbene war die 2. Ehefrau von Alfred Ungelenk, früher Tschirnhaus 7. Unter der Teilnahme von vielen ehemaligen Kauffungern fand die Beisetzung am 28. 11. 1979 in Hagen-Halden statt.

Frau Selma Krain, geb. Flemm, DDR 87 Löbau/Sa., Pestalozzistr. 18, ist am 23. 8. 79, im 86. Lebensjahr verstorben. Früher Nd.-Kauffung, Schulzengasse 6.

Herr Hermann Krain, Frankenstr. 25, 8500 Nürnberg, ist am 2. 11. 79, im 93. Lebensjahr verstorben. Früher wohnhaft in Nd. Kauffung, Hauptstr. 223.

Pilgramsdorf

Herr Reinhold Kerber, verstarb am 19. 10. 79, in der Odeborn 35, 5920 Bad Berleburg 7, Girkhausen.

Frau Elfriede Ulbricht, verstarb im Alter von 76 Jahren, Hammstr. 4, 5205 St. Augustin.

Reisicht

Kurz vor seinem 80. Geburtstag verstarb am 10. November 1979, ganz plötzlich Herr Alfred Kunzendorf, in 5603 Wülfrath, Kastanienallee 32. Um ihn trauern seine Frau Frieda, seine Kinder und alle, die ihn

kannnten und schätzten. Herr Kunzendorf war bis zur Vertreibung am Reischer Bahnhof beschäftigt und später in der Auskunft im Bahnhof Halle/Saale. Sofort nach dem Krieg sammelte er die Anschriften der über ganz Deutschland verstreuten Reischer und Bischdorfer Landsleute und legte in mühevoller Arbeit eine Anschriftenkartei an. Trotz seiner schweren Behinderung ist er bei allen Schlesiertreffen dabei gewesen und hat sich in der Arbeit um unsere Heimat Schlesien verdient gemacht. Wir haben ihm viel zu danken und werden seine Arbeit weiterführen.

Tiefhartmannsdorf

Am 23. 9. 79 verstarb im Alter von 76 Jahren, Herr Werner Fritze, Blumenthaler Str. 54, DDR 327 Burg b. Magdeburg. Der Verstorbene war der Ehemann von Frau Helene, geb. Titze.

Wittgendorf

Am 2. 11. 79 verstarb in der DDR Frau Meta Kirchof, im Alter von 73 Jahren.

Woitsdorf

Herr Martin Geisler verstarb am 18. 11. 1979, in DDR 7271 Serbitz über Delitzsch.



Fern ihrer geliebten Heimat rief heute der Herr nach langer und schwerer, mit großer Geduld und festem Glauben ertragener, heimtückischer Krankheit, im Alter von 56 Jahren, für uns alle viel zu früh, meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Lotte Michael

verw. Gebauer
zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer
Walter Michael
Manfred Gebauer
Elli Gebauer geb. Boecken
Alexandra
Volker Michael

5112 Baesweiler-Setterich, Neue Weide 12,
den 24. November 1979
früher Brockendorf, Kreis Goldberg und Gassendorf, Kreis Liegnitz

Unser Sonderangebot

älterer Jahrgänge möchten wir ganz besonders den Neubeziehern der Heimatzeitung empfehlen.

Vorrätig sind noch z. Z.:

ca. 40 Einzelhefte aus den Jahren 1957-1975
Die Jahrgänge 1976, 1977, 1978 sind noch fast vollständig lieferbar.

Die gesamte Sendung kostet **30,- DM**

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, 3340 Wolfenbüttel

Bücher aus dem Heimatverlag bringen immer Freude.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause

3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)

Telefon (0 51 52) 21 08

früher Lobendau und Falkenhain

Allen Heimatfreunden und Bekannten frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 1980.

Fahrten 1980

Goldberg 30. 5. - 5. 6. 514,- DM
Goldberg 27. 6. - 2. 7. 428,- DM

Weitere Fahrten nach Breslau - Frankenstein - Strehlen - Ziegenhals - Kattowitz - Gr. Wartenberg - Kreuzburg - Waldenburg - Striegau und viele Orte.

Busse werden eingesetzt in Bielefeld - Hannover - Braunschweig - Hamburg - Osnabrück - Köln - Düsseldorf - Essen - Dortmund - Frankfurt - Karlsruhe - Mannheim - Kassel - Gießen.

RO - PI - REISEN

4800 Bielefeld 14 Hauptstraße 60

Telefon 05 21 / 44 45 70

Markus
20. 11. 1979

Voll Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt unseres Kindes bekannt.

Anni Alt
Klaus-Dietrich Alt

5090 Leverkusen 3, Reuschenberger Straße 17
früher Kauffung, Hauptstraße 88

Herb und fruchtig. Aus wilden Waldbrombeeren.

Wo finden Sie heute noch wilde Waldbrombeeren?

Entweder suchen Sie im Wald danach. Oder Sie bleiben gemütlich zu Hause und trinken Echte Kroatzbeere. Da haben Sie nicht nur wilde Waldbrombeeren im Glas. Sondern auch noch 30 naturverbundene Alkoholprozent. Zum Wohl!

Genießen Sie „Echte Kroatzbeere“ gut gekühlt, nach dem Essen, zum Kaffee oder in gemütlicher Runde.



„Echte Kroatzbeere“ aus dem Hause Moritz Thienelt wird seit 1907 nach unverändertem Haus- und Familienrezept hergestellt.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten,
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, 3340 Wolfenbüttel

Postvertriebsstück

S 3309 E

Gebühr bezahlt.

Wenn unzustellbar, bitte nur Anschriftsausschnitt
mit neuer Anschrift zurück.

051/01077

FRAU
HEYLAND ELFRIDE
SCHULSTR 21

2082 HEIDGRABEN

Unserer lieben Mutter und Oma

Frau Alma Liehr

geb. Kliche

alles Liebe und Gute zum 70. Geburtstag
von ihren Kindern und Enkeln

5900 Siegen 31, den 1. 1. 1980
früher Goldberg/Schles., Liegnitzer Straße 8

Zum 70. Geburtstag am 3. Dezember 1979
unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma

Frieda Winkler

4300 Essen 1, Boettgerstraße 8,
früher Goldberg, Junkernstraße 7,

herzliche Glückwünsche, Gesundheit und einen frohen
Lebensabend.

**Deine Jungs
Wolfgang, Reiner und Horst
mit Familien**

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu
meinem 65. Geburtstag sage ich allen Verwandten, Hei-
matfreunden, auch allen Freunden aus Hildesheim, meinen
herzlichen Dank.

Dora Zobel

Im Fuldchen 24
6000 Frankfurt/Main 90

Für alle Glückwünsche zu meinem 65. Geburtstag sage
ich allen Heimatfreunden und Verwandten ein herzliches
Dankeschön.

Berta Opitz

Bultkamp 8
4800 Bielefeld 1

Du hast gesorgt, du hast geschafft
weit über deine Kraft.
Nun ruhe, sanft, du treues Herz;
dir der Friede, uns der Schmerz.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwester, Schwägerin und Tante, die heute nach langer
Krankheit in Frieden heimgegangen ist.

Martha Klinkert

geb. Wahsner

* 25. 2. 1899 † 9. 11. 1979
früher Kauffung

In stiller Trauer

Willi Pellikan und Frau Waltraud geb. Klinkert

Franz Schaal und Frau Erika geb. Klinkert

Günter Kuhnt und Frau Brigitte geb. Klinkert

Familie Willi Kluge

Familie Ewald Noack

Enkel, Urenkel und Anverwandte

5970 Plettenberg, Ziegelstraße 40
Wuppertal, Feldkirchen und Görlitz

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 13. November
1979 um 14 Uhr in der Friedhofskapelle am Hirtenböhl,
statt. Anschließend erfolgte die Beisetzung auf dem evang.
Friedhof.

Fahrten 1980

| | | |
|------------------|--------------|----------|
| Waldenburg | 2.-7. 4. | 438,- DM |
| Liebau | 30. 5.-5. 6. | 512,- DM |
| Liebau | 4.-10. 7. | 448,- DM |
| Görlitz | 30. 5.-5. 6. | 441,- DM |
| Striegau | 2.-7. 4. | 415,- DM |
| Goldberg | 30. 5.-5. 6. | 514,- DM |
| Liegnitz | 30. 5.-5. 6. | 581,- DM |
| Jauer | 2.-7. 4. | 421,- DM |
| Schweidnitz | 21.-26. 5. | 431,- DM |
| Krummhübel | 30. 5.-5. 6. | 598,- DM |
| Bad Warmbrunn | 30. 5.-5. 6. | 526,- DM |
| Hirschberg | 4.-10. 7. | 516,- DM |
| Oberschreiberhau | 30. 5.-5. 6. | 498,- DM |
| Bunzlau | 30. 5.-5. 6. | 512,- DM |
| Lüben | 7.-12. 6. | 438,- DM |

Preise mit Fahrt und Vollpension.

Busse werden eingesetzt in: Bielefeld - Hannover -
Braunschweig - Hamburg - Osnabrück - Dortmund -
Essen - Düsseldorf - Köln - Frankfurt - Mannheim -
Gießen - Karlsruhe und Kassel.

RO-PI-Reisen

4800 Bielefeld 14, Hauptstraße 60
Telefon 05 21 / 44 45 70

Am 5. November 1979 ist unsere liebe Mutti
und Omi nach kurzer, schwerer Krankheit,
fern von unserer geliebten Heimat, für immer
von uns gegangen.

Elfriede Ulbricht

geb. Heinrich

im Alter von 76 Jahren

St. Augustin, Hammstraße 4
früher Pilgramsdorf

In stiller Trauer

Irmgard Golinski geb. Ulbricht

Paul Golinski

Gabriele Golinski

Wir haben sie auf dem Waldfriedhof Frankfurt/Oberrad
zur letzten Ruhe gebettet.

Heute nachmittag entschlief, für uns alle plötzlich und
unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-
gervater, Opa, Schwager und Onkel

Alfred Kunzendorf

nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge für die
Seinen, kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres.

In stiller Trauer

Frieda Kunzendorf geb. Pilz

Herbert Kunzendorf und Frau Wilma

Hans Kunzendorf und Frau Kristina

Helmar Kunzendorf und Frau Karin

Dietmar Kunzendorf

Sieglinde Küpper geb. Kunzendorf

Stefan, Astrid, Maren und Gesa

und Anverwandte

5603 Wülfrath, den 10. November 1979
Kastanienallee 32

Traueranzeigen in die Heimatzeitung